5. Ausgabe 2023

11. Oktober 2023

FAKTOR WIRTSCHAFT

Die Zeitung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

Titelthema, Seiten 6 – 7

Mit Mut, Kreativität und Tempo: IHK fordert Bürokratieabbau

Traditioneller Wirtschaftsempfang der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern: Unter dem Motto „Mut, Kreativität und Tempo“ machte IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank gemeinsam mit drei weiteren Unternehmern aus der Kammerregion deutlich, wie massiv die bürokratischen Vorgaben aus Brüssel, Berlin und Schwerin mittlerweile die Wirtschaft hemmen. Mit dem Einreißen einer Bürokratiemauer forderte er die Politik symbolisch auf, endlich die Wirtschaft zu entlasten. *Foto: Ulrike Kielmann*

IHK-Stammtisch ist in der Region unterwegs

Das nächste Treffen am 25. Oktober ist zu Gast im Coworking DaVinci 3

NEUBRANDENBURG. Seit mehr als sechs Jahren gibt es an jedem letzten Mittwoch im Monat den Wirtschaftsstammtisch „#GemeinsamNetzwerken“ in der IHK Neubrandenburg. „Bis zu Beginn der Corona-Pandemie konnten wir uns immer über 15 bis 30 Besucher aus allen Ecken der Region freuen“, sagt IHK-Mitarbeiter Matthias Sachse. „Auch der erste Stammtisch nach der Pandemie im Sommer 2022 lief gut an, doch dann kamen immer weniger Besucher. Daher haben wir uns entschlossen, mit dem IHK-Stammtisch rauszugehen.“

Am 27. September war es erstmalig soweit. Im Coworking HUBMUERITZ in Sietow begrüßte Matthias Sachse zusammen mit Inhaberin Katharina Scheunemann 13 Unternehmerinnen und Unternehmer. Online zugeschaltet war Christoph Schmidhofer, der die CoWorkLand Genossenschaft vorstellte, der das HUBMUERITZ angehört. Wen die IHK Neubrandenburg beim ersten „#GemeinsamNetzwerken“-Wirtschaftsstammtisch begrüßen konnte und was noch Thema war, können Interessierte auf der Webseite der Kammer unter neubrandenburg.ihk.de nachlesen. Sie kann auch über den in diesem Text befindlichen QR-Code aufgerufen werden.

Der nächste IHK-Stammtisch ist am Mittwoch, 25. Oktober, in der Zeit von 17.30 bis 19.30 Uhr in Wrodow. Im Coworking DaVinci 3 (Leonardo-da-Vinci-Weg) stellt Betreiberin Jacqueline Anthony Förderprogramme insbesondere für die Kreativszene vor. Um Anmeldung wird gebeten. *gg*

B96 Ausbau beginnen!
www.B96.jetzt

E-Mail an die Redaktion:
presse@neubrandenburg.ihk.de

Neues aus der IHK:

- www.neubrandenburg.ihk.de
- www.neubrandenburg.ihk.de/newsletter
- www.facebook.com/IHK.Neubrandenburg
- https://instagram.com/ihknb
- de./linkedin.com/company/ihkneubrandenburg

Titelthema

IHK-Wirtschaftsempfang im Neubrandenburger Güterbahnhof: Rund 260 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung und gesellschaftlichem Leben kamen miteinander ins Gespräch. Lesen Sie mehr auf den Seiten 3, 6 und 7.

Fotos: Ulrike Kielmann, gg, Rido/stock.adobe.com

IHK-Zeitung auch als App verfügbar

Die IHK-Zeitung „FAKTOR WIRTSCHAFT“ steht auch als App zum Download für Ihr Smartphone oder Tablet zur Verfügung. Die App läuft unter dem Namen FAKTOR WIRTSCHAFT und ist aktuell bei Apple und Google erhältlich. Unter den nachfolgenden Links können Sie sich die App kostenfrei herunterladen, sodass Sie die IHK-Zeitung immer bei sich haben und lesen können:

Apple: https://itunes.apple.com/de/app/faktor-wirtschaft/id983629859?mt=8

Google: https://play.google.com/store/apps/details?id=com.pressmatrix.ihkneubrandenburg

Zudem gibt es die Browser-Version: https://bc.pressmatrix.com/de/profiles/8c28abf7229b/editions

TITELTHEMA

6 Mut, Kreativität und Tempo
IHK-Wirtschaftsempfang im Güterbahnhof

VOLLVERSAMMLUNG

8 Auch die IHK-Wahl stand im Fokus
Von der Herbst-Sitzung der Vollversammlung

AUS- UND WEITERBILDUNG

9 Gute Noten und glückliche Gewinner
„Beste Neunte“-Klassen gekürt

10 Gelungene Premiere im Jahnsportforum
Tausende Besucher bei den „KarriereWelten“

11 Heute, morgen und übermorgen
Prüfertag am 21. Oktober im HKB

STARTHILFE UND UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

12 Große Freude in der Kammerregion
„Erfolgsraum Altstadt“ ist entschieden

13 Neue Chefs suchen Firmen
IHK hilft mit weiteren Partnern beiden Seiten

STANDORTPOLITIK

14 Ausgezeichneter Wirtschaftsjournalismus
IHKs in MV ehren die „RUFER“ in Anklam

15 Rezepte für die Fachkräftesicherung
Einwanderung kann ein Schlüssel sein

INNOVATION UND UMWELT

16 Nachhaltigkeit bei STEFFEN MEDIA
Der Firmen-Chef im Interview

RECHT

21 Erster digitaler Wertstoffhof eröffnet
Abgaben sind jetzt flexibler möglich

22 IHK informiert zur Geldwäscheprävention
Noch bis zum 1. Januar 2024 registrieren

INTERNATIONAL

23 Ziel: Klimaneutrale Metropolregion
4. Deutsch-Polnische Energiekonferenz

24 Geothermie auf der Agenda
Zwei Unternehmen im Wirtschaftskreis

25 Erste Pflichten für Unternehmen
Klimazoll CBAM gestartet

RUBRIKEN

4/5 Wirtschaftsnachrichten
26 Amtliche Bekanntmachungen
28 Service
30 Termine / Weiterbildungsangebote
31 Faktor Kultur / Vorschau

IHKtoGO Podcast

www.neubrandenburg.ihk.de/podcast

IMPRESSUM

FAKTOR WIRTSCHAFT – Zeitung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

34. Jahrgang

11. Oktober 2023

Herausgeber und Eigentümer:
IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
Torsten Haasch, Hauptgeschäftsführer
Verbreitete Auflage: 17.976 Exemplare
2. Quartal 2023

Redaktion:
Eckhard Behr (eb), Telefon: 0395 5597-104, Telefax: 0395 5597-500
E-Mail: presse@neubrandenburg.ihk.de
IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
PF 11 02 53, 17042 Neubrandenburg, www.neubrandenburg.ihk.de

Verlag und Anzeigenservice:
vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg, Brandteichstraße 20
17489 Hansestadt Greifswald
Tel.: 03834 550 505, Fax: 03834 550 506, www.vmm-wirtschaftsverlag.de
Geschäftsführer: Dipl.-Kfm. Andres Santiago, Matthias Schmid
Mediaberatung: Barbara Vogt, barbara.vogt@vmm-wirtschaftsverlag.de,
IHK Zeitschriften eG
Layout: Kirsten Leithe, Adnan Badnjević
Preisliste Nr. 19 gültig ab 1.12.2022

Druck:
Nordkurier Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg
Tel. 0395 4575-700, Fax: 0395 4575-720
www.nordkurier-druck.de, E-Mail: r.zimmer@nordkurier.de

Titelbild: Ulrike Kielmann

Bilder: stock.adobe.com

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern. Der Bezug der IHK-Zeitung erfolgt im Rahmen der Mitgliedschaft in der IHK.

Die Redaktion ist nicht verpflichtet, unaufgefordert zugesandte Rezensionsexemplare zu besprechen. Rücksendung ist nicht möglich.

Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate, geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern wieder. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe und Genehmigung der Redaktion.

IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank: „Der Vertrauensverlust ist allgegenwärtig“

Egal ob Zeitung, Internet, Hörfunk oder Fernsehen oder auch das Gespräch mit Kolleginnen oder Kollegen, Mitarbeitern oder einfach im Freundeskreis, es häufen sich die zunehmend pessimistischen Äußerungen, was die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und seinen Regionen und damit auch im östlichen Mecklenburg-Vorpommern anbetrifft.

Nun wissen wir alle, dass gemäß Ludwig Erhard „Psychologie die Hälfte der Wirtschaftspolitik ist“. Es liegt mir nichts ferner, als die Situation schlecht zu reden. Aber wir müssen konstatieren, dass „das Schlimmste, was einer Wirtschaft passieren kann, eingetreten ist: Das Vertrauen ist verloren gegangen“. Das Vertrauen in die wirtschaftliche Leistungskraft, das Vertrauen der Wirtschaft in die Politik, das Vertrauen der Bürger in Wirtschaft und Politik, das Vertrauen in den Standort und vieles mehr.

Der Vertrauensverlust ist allgegenwärtig. Von der Notwendigkeit eines „Neustarts deutscher Wirtschaftspolitik“ spricht ein Beitrag in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung von Mitte September. „Die Unruhe unter den Menschen nimmt zu – und damit deren Bereitschaft, den politischen Rand zu stärken. Demoskopen erkennen eine wachsende Bereitschaft vieler Menschen als Reaktion auf Unzufriedenheit und Vertrauensverlust Entscheidungen zu treffen, die sie vor ein paar Jahren noch nicht für möglich gehalten hatten. Die Wirtschaftspolitik müsse sich am dringend Nötigen ausrichten und Abschied von Illusionen und Ideologien nehmen.“

Zum Thema: Schaut man auf die Bundespolitik, so ist heute ziemlich genau Halbzeit der Legislaturperiode des 20. Bundestages. Die Stimmung hatte ich eingangs beschrieben. In der Sprache des Fußballs klingt es nach Pfiffen von vielen Seiten, nachdenklicher Ruhe bei den Enttäuschten, Bengalo´s und Nebelkerzen bei den Unverbesserlichen.

IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank: Vorschläge zum Bürokratieabbau kommen seit Jahrzehnten von der Industrie- und Handelskammer Neubrandenburg und der gesamten Kammerorganisation. *Foto: Ulrike Kielmann*

Dabei wissen wir, dass gute Teams wie verwandelt in der zweiten Hälfte noch Spiele gedreht haben. Spitzen-Teams haben die Taktik gewechselt, neue Spieler eingewechselt oder schlicht und ergreifend ihre spielerische Überlegenheit genutzt und ihre Kondition ausgespielt. Wie schaut es auf der Berliner Bank aus? Ich bin mir nicht so sicher, ob wir nach Corona, nach Energiekrise und mitten in einem Europäischen Krieg, der in Verbindung mit einer Flüchtlingskrise immer weiter eskaliert, noch über spielerische Überlegenheit oder gar Kondition verfügen. Mir scheint das eher nicht der Fall zu sein, auch Ersatzspieler haben sich eher weniger aufgedrängt, sodass man sich wohl grundsätzliche Gedanken zur Taktik in der zweiten Hälfte machen sollte.

Zugegeben, die Basis für das bisherige Spiel war noch vor dem 24. Februar 2022 entstanden. Mit Kriegsbeginn in der Ukraine war die Koalition lange zu intensivem Krisenmanagement gezwungen. Dabei hat sie Vieles gut gemacht.

Und ja, sie hat auch bereits in der ersten Halbzeit MUT, KREATIVITÄT und TEMPO bewiesen. Das lässt sich nicht bestreiten. MUTIG das Ziel, mit zirka 83 Millionen Einwohner und damit 1,08 Prozent der Weltbevölkerung bis 2045 klimaneutral sein zu wollen – so mutig, dass uns bisher kein anderes Land in dieser Strategie folgt. Verstehen Sie mich nicht falsch, ich will keinesfalls den Klimawandel oder die Notwendigkeit der Dekarbonisierung in Frage stellen. Nein, ich habe noch im letzten Jahr den Bericht des „Club of Rome“ zitiert, nach dem „es noch nicht zu spät sei, das Steuer menschlicher Entwicklung zum Positiven herzumzureißen“. Ich wage es nur zu fragen, wie mutig wir angesichts unserer desolaten Wirtschaftslage sein müssen, nicht das Ziel, sondern auch den Weg dorthin zu ändern. Daran hängen Karrieren von Politikern und auch hohen Verwaltungsbeamten. Wenn wir nichts grundsätzlich ändern, dann werden wir 2045 kein ausreichend attraktiver Wirtschaftsstandort mehr sein, der Wertschöpfung nach Deutschland holt noch anderswohin exportiert oder gar die ehrgeizigen Ziele des Klimawandels erreichen wird. [...]

Auszug aus der Rede des IHK-Präsidenten Dr. Wolfgang Blank beim Wirtschaftsempfang der Kammer am 4. Oktober im Neubrandenburger Güterbahnhof

Anzeige

Unternehmen berichten

Einblicke beim Weltmarktführer von großen Schiffspropellern

WAREN (MÜRITZ). Mit einem „Tag der offenen Tür“ hat die Mecklenburger Metallguss GmbH (MMG) Ende September ihre 75-jährige Erfolgsgeschichte der Propellerfertigung am Firmensitz in Waren an der Müritz gefeiert. Bis zum frühen Nachmittag war das Interesse an der Arbeit des Weltmarktführers für große Schiffspropeller enorm. Laut MMG kamen um die 4000 Besucher.

1875 wurde das Unternehmen als Maschinenfabrik und Eisengießerei gegründet. Es belieferte zunächst vor allem den Maschinen- und Anlagenbau. Als nach dem Zweiten Weltkrieg der Schiffbau im Osten Deutschlands wiederaufgebaut wurde, fertigte die Warener Gießerei mehr und mehr Teile für die Werftindustrie und spezialisierte sich auf die Herstellung von Schiffspropellern.

Hinter den Werkstoren von MMG : Rund 4000 Besucher wollten wissen, wie in Waren an der Müritz Schiffspropeller entstehen. *Foto: IHK*

Heute ist MMG eine der modernsten und nachhaltigsten Propellerfabriken der Welt. Seit 1948 prägt MMG mit der Entwicklung und Herstellung von Schiffspropellern die Schifffahrt. Tausende Schiffe mit Propellern der MMG sind auf den Weltmeeren unterwegs, darunter die größten ihrer Klassen. Zur Herstellung werden uralte Kulturtechniken und innovative Fertigungsmethoden kombiniert. Die Entwicklung effizienter Schiffsantriebe steht dabei genauso im Mittelpunkt wie die Effizienz der Produktion.

Zum Produktions- und Leistungsprogramm von MMG zählen die Herstellung von Groß- und Spezialguss aus Kupferlegierungen und insbesondere die Konstruktion und die Herstellung von Festpropellern und von Verstellpropellerkomponenten für alle Schiffsklassen und -größen. Containerschiffe, Tankschiffe, Massengutfrachter und Passagierschiffe zum Beispiel. Daneben werden im Schleudergussverfahren Halbzeuge wie Buchsen und Ringe aus Kupferlegierungen hergestellt und Kunden aus allen Industriebereichen maßgeschneiderte Lösungen für Spezialgussbauteile angeboten. Das Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren immer breiter aufgestellt und bietet nun auch Propellerlösungen für Tanker, Kreuzfahrtschiffe, Forschungsschiffe, U-Boote und Yachten an. Nach eigenen Angaben setzt MMG mit dem Antriebskonzept „5D-Propulsion“ neue Maßstäbe im Bereich hocheffizienter Propellerantriebe. *PM*

Knapp 110 Millionen Euro in Pasewalk investiert

PASEWALK. Nach einer Bauzeit von rund 17 Monaten hat die neue Fertigungsstätte von BIRKENSTOCK im Industriepark Berlin-Szczecin bei Pasewalk kürzlich ihren Betrieb aufgenommen. Wie der weltweit tätige Sandalenhersteller mitteilte, startete das Werk planmäßig, und das zunächst mit einem Team von etwa 200 Mitarbeitern im Produktions- und Verwaltungsbereich. Rund 1000 Frauen und Männer sollen dort einmal arbeiten.

Im April des vergangenen Jahres hatte das Unternehmen mit den vorbereitenden Arbeiten und Erdarbeiten an seinem neuen Standort in der IHK-Region begonnen. Vier Monate später erfolgte dann die Grundsteinlegung. Nach den letzten behördlichen Freigaben übergab das ausführende Bauunternehmen das Werk schließlich Anfang September an den Sandalenhersteller. Damit sei nun der Weg frei für den Start der serienmäßigen Herstellung von BIRKENSTOCK Produkten „Made in Pasewalk“, so Unternehmenssprecher Jochen Gutzy. Mit einer Summe von knapp 110 Millionen Euro soll es sich seinen Angaben zufolge um die größte Einzelinvestition in der Geschichte des Unternehmens handeln.

Neues BIRKENSTOCK Werk in Pasewalk: Seit Anfang September arbeiten hier rund 200 Frauen und Männer. Mittelfristig soll die Zahl der Beschäftigten auf etwa 1000 steigen.

BIRKENSTOCK Sandalen: Dieses hippe Schuhwerk kommt neuerdings auch aus Pasewalk. *Fotos: BIRKENSTOCK*

Getragen von einer jahrhundertelangen Familientradition in der Schuhmacherei versteht sich BIRKENSTOCK als globale universale Marke. Laut Unternehmensgruppe fühlt sie sich dem Erhalt der Fußgesundheit verpflichtet. Ihr Name geht zurück auf den Erfinder des Fußbetts. Birkenstock soll auch das Prinzip des naturgewollten Gehens geprägt haben.

Neben Mecklenburg-Vorpommern ist BIRKENSTOCK in Deutschland mit weiteren Standorten in Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Sachsen vertreten. Mit Hauptsitz im rheinland-pfälzischen Linz am Rhein betreibt das Unternehmen Vertriebsniederlassungen in den Vereinigten Staaten und Kanada sowie in Brasilien, Dänemark, Dubai, Frankreich, Großbritannien, Indien, Japan, in den Niederlanden, Norwegen, Polen, Schweden, Schweiz, Singapur und Spanien.

PM / isc

www.birkenstock.com

Ausgezeichnete Unternehmer in der Mecklenburgischen Seenplatte

ALT REHSE. Sechs Unternehmer aus dem Bereich der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern sind im September mit dem Wirtschaftspreis des Landkreises Mecklenburgische-Seenplatte in unterschiedlichen Kategorien ausgezeichnet worden. Die Geehrten waren:

- Michael Scharf von der Fleesensee Holding GmbH in Göhren-Lebbin in der Kategorie „Unternehmerpersönlichkeit“;
- Dr. Nicole Landt von der Elektro-Anlagenbau GmbH Neustrelitz in der Kategorie „Unternehmensentwicklung“;
- Matthias und Martin Niedzwetzki von der Wind-Bauer GmbH in Neubrandenburg in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ und
- Cord Meyer von der MEDICLIN Müritz-Klinikum MediClin GmbH & Co. KG in Waren (Müritz) in der Kategorie „Fachkräftesicherung und Familienfreundlichkeit“.
- Der Sonderpreis „Erfolgreicher Jungunternehmer“ ging an Robert Grundmann von der Grundmann Maschinenbau GmbH in Moltzow.

Beim Jahresempfang des Landkreises in Alt Rehse erhielten die Preisträger eine eigens für den Wettbewerb kreierte Stele, die in Form und Material den Landkreis und seine wirtschaftlichen Stärken symbolisieren soll. Sie wurde von dem jungen Wesenberger Design-Unternehmen MaxLuzi entworfen.

Für den kreislichen Wirtschaftspreis gab es den Angaben zufolge insgesamt 41 Bewerbungen und Nominierungen. Darunter waren bekannte Großunternehmen, Start ups und Gründer, hieß es. Die Kategorien orientieren sich bewusst am Landeswettbewerb „Unternehmer des Jahres MV“, für den die Geehrten im kommenden Jahr vom Landkreis nominiert werden sollen. *PM/isc*

Preisträgerin Dr. Nicole Landt: Die Neustrelitzer Unternehmerin ist auch Mitglied der Vollversammlung der IHK. *Foto: Landkreis Mecklenburgische Seenplatte*

Neuer Generalbevollmächtigter

SCHWERIN. Die Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH (BMV) und die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH (MBMV) haben seit Kurzem einen Generalbevollmächtigten. „Michael Meis zeichnet mit seiner langjährigen Erfahrung und umfangreichem Fachwissen in den Bereichen Finanzen und Unternehmensförderung diese Schlüsselposition aus“, verkündeten beide Gesellschaften mit Sitz in Schwerin unlängst ihre Personalie.

Seit mehr als 20 Jahren ist der neue Generalbevollmächtigte bei der BMV tätig, die in Personalunion mit der MBMV arbeitet. Im Jahr 2015 erhielt Michael Meis die Prokura und hat seit 2021 die Rolle als Abteilungsleiter Markt inne. Seine bisherigen Leistungen und sein Engagement für die Gesellschaften sowie für die wirtschaftliche Entwicklung der Region haben ihn als Führungskraft etabliert.

„Die Möglichkeit diese verantwortungsvolle Position zu übernehmen, erfüllt mich mit Stolz und Demut. Ich bin mir der Bedeutung und Herausforderung bewusst, die mit dieser neuen Rolle einhergehen und ich verspreche, mein Bestes zu geben, um die Vision und Mission des Unternehmens weiter voranzubringen“, erklärte Michael Meis zu seiner neuen Position bei der BMV und MBMV. *PM*

Neue Rübenkampagne gestartet

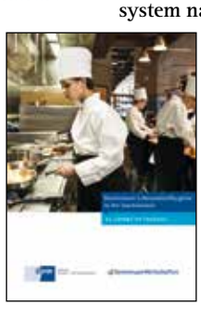
ANKLAM. In der Cosun Beet Company werden seit Anfang September die Rüben der Saison angeliefert, um sie zu Dicksaft, Zucker, Bioenergie und weiteren Produkten zu verarbeiten. Nach einem regenreichen Sommer mit einem daraufhin überproportional steigenden Rübenertrag und zwei Proberodungen im August rechnen die Anklamer für die laufende Kampagne mit einem Rübenertrag von knapp 78 Tonnen pro Hektar, mit einem Zuckergehalt von mehr als 15 Prozent und einem sich daraus ergebenden Zuckerertrag von rund zwölf Tonnen pro Hektar. Die erste Bio-Rübenkampagne in der nunmehr 140-jährigen Geschichte des Unternehmens ist weiteren Unternehmensangaben zufolge für Mitte November angesetzt. *isc*

Bücher

Von Abfall bis Wareneingangskontrolle

Leitfaden „Basiswissen Lebensmittelhygiene in der Gastronomie“ aktualisiert

NEUBRANDENBURG. Die wichtigsten gesetzlichen Anforderungen an die Lebensmittelhygiene in der Gastronomie hat die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in ihrem aktualisierten Leitfaden „Basiswissen Lebensmittelhygiene in der Gastronomie“ zusammengefasst. Von Abfall bis Wareneingangskontrolle: Gastronomen, Händler und Lebensmittelhersteller sind dafür verantwortlich, dass in ihren Betrieben hygienisch einwandfrei gearbeitet wird. Sie unterliegen der gesetzlichen Pflicht, für Lebensmittelsicherheit zu sorgen und Gesundheitsgefahren zu vermeiden. Zusätzlich müssen die Unternehmen über ein geeignetes internes Kontrollsystem verfügen.



In ihrer Publikation hat die DIHK das erforderliche Wissen auf 24 Seiten dazu aufbereitet. Der Handlungsleitfaden vermittelt einen ersten Überblick über die Mindestanforderungen an bauliche Gegebenheiten und Einrichtung der Räume, über die Grundlagen beim Umgang mit Lebensmitteln oder auch über die Rechte von Gastronomie-Unternehmern. Beschrieben wird insbesondere, wie ein Eigenkontrollsystem nach HACCP-Grundsätzen („Hazard Analysis Critical Control Points“, Gefahrenanalyse und Überwachung kritischer Lenkungspunkte) aussehen muss. Auch aktuelle Themen, wie die Mehrwegpflicht und das Thema Hygiene in diesem Kontext, werden behandelt. Neben einer Auflistung der rechtlichen Grundlagen und Leitlinien bietet der Leitfaden zahlreiche Checklisten und Vorlagen für Dokumentationen.

Der Leitfaden „Lebensmittelhygiene in der Gastronomie“ kann bei der IHK Neubrandenburg bestellt werden. Er kostet 5,90 Euro. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Dörthe Fuhrmann
Tel.: 0395 5597-311
doerthe.fuhrmann@neubrandenburg.ihk.de

Firmenjubiläen

Die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern gratuliert zum Firmenjubiläum

25 Jahre
Naturkost Vorpommern GmbH, Greifswald

20 Jahre
Hanse (Deutschland) Vertriebs GmbH & Co. KG, Greifswald
Usedom Travel, Manuela Simon-Kühl und Ulf Henze GbR, Seebad Bansin

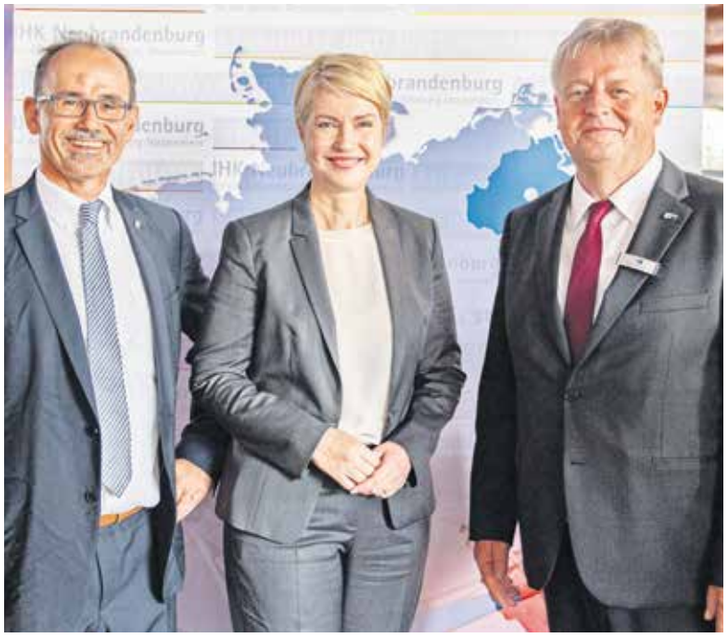
15 Jahre
Edeka Groth KG, Neustrelitz

10 Jahre
Daniel Habermann, Versicherungen und Finanzanlagenvermittler, Greifswald

Die Redaktion von „Faktor Wirtschaft“ bittet alle Unternehmen, die in der IHK-Region Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern ihren Sitz haben, und in den kommenden Wochen einen runden Geburtstag feiern, um eine kurze Information unter Tel.: (0395) 5597-104, Fax (0395) 5597-500 oder E-Mail presse@neubrandenburg.ihk.de

Mut, Kreativität und Tempo für ein starkes MV

IHK-Präsident Dr. Wolfang Blank fordert klare Agenda für die Wirtschaft



Wirtschaft trifft Politik: Die Gastgeber, IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank (l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch, begrüßen Ministerpräsidentin Manuela Schwesig unmittelbar vor Veranstaltungsbeginn. *Fotos: Ulrike Kielmann*

IHK-Wirtschaftsempfang im Neubrandenburger Güterbahnhof: Mehr als 260 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Militär und gesellschaftlichem Leben waren der Einladung der Kammer gefolgt.

NEUBRANDENBURG. Ein Schreckensszenario wollte der Präsident der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern nicht an die Wand malen. Allerdings bereitet ihm die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, seinen Regionen und damit auch im östlichen Mecklenburg-Vorpommern großes Kopfzerbrechen. Daraus machte Dr. Wolfgang Blank beim traditionellen Wirtschaftsempfang der Kammer Anfang Oktober keinen Hehl – und wurde vor den mehr als 260 Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Militär und gesellschaftlichem Leben im Neubrandenburger Güterbahnhof mehr als deutlich: „Die Lage ist ernst. Unserer Wirtschaft geht es schlecht. Viele Unternehmen müssen kämpfen. Der Standort Deutschland verliert auch im internationalen Wettbewerb. Deutschland ist Schlusslicht in Europa."

Noch sei es nicht zu spät, das Steuer zum Positiven herumzureißen. Dies erfordere aber erheblich mehr Mut, Kreativität und Tempo in Brüssel, Berlin, Schwerin und zuweilen auch in den Kommunen. „Die Wirtschaft braucht eine klare Agenda", die für eine wesentliche Verbesserung der Standortbedingungen sorgt", forderte der IHK-Präsident mit Blick auf Ministerpräsidentin Manuela Schwesig im Publikum und sah schleunigst Handlungsbedarf bei den Themen Energiewende, Zuwanderung von Arbeitskräften, Digitalisierung, weniger Bürokratie, Erneuerung der Infrastruktur, Aufbau von Wasserstoff- und CO2 -Netzen, Technologieoffenheit oder Innovationen. „Schließlich werden die Zukunftsaufgaben – insbesondere die Transformation – nur im Zusammenspiel mit einer insgesamt florierenden Wirtschaft funktionieren", betonte Dr. Wolfgang Blank.

Bei rund 4600 in Deutschland geltenden Gesetzen und Rechtsordnungen mit mehr als 90.000 Einzelnormen fragte der Präsident: „Warum stoppen wir nicht mal für eine gewisse Zeit unsere Gesetzgebungsverfahren, um die Wirtschaft vor überbordender Bürokratie zu entlasten", schlug der Präsident vor. In diesem Zusammenhang kritisierte er auch, dass das von der IHK seit Langem geforderte Belastungsmoratorium mittlerweile zwar angekündigt, bislang aber noch immer nicht da sei.

Wenn Brüssel und Berlin sich nicht allmählich bewegten, „was halten Sie davon, gemeinsam Gespräche zum Thema MV-Tempo zu führen und zu schauen, wie es geht, anstatt zu argumentieren, wie es nicht geht! Mecklenburg mal nicht 50 Jahre hinterher, sondern gemeinsam mit Vorpommern ein paar Jahre voraus", sprach Dr. Wolfang Blank die Ministerpräsidentin direkt an. Wenn es zum Beispiel verbindliche Start- und Endtermine für Verwaltungsverfahren, erleichterte Anforderungen an Genehmigung und Umweltprüfung von Ersatzneubauten oder die Möglichkeit zum Bau und Betrieb von Anlagen bereits vor der Genehmigung gäbe, könnten mutige, kreative und schnelle Wachstumsimpulse gesetzt werden, war der Präsident überzeugt.

Eine dringende Kurskorrektur hielt Dr. Wolfgang Blank überdies in der internationalen Wirtschaftspolitik für notwendig, um Arbeits- und Fachkräfte aus dem Ausland schneller in Beschäftigung zu bringen und den internationalen Handel zu stärken. „Letztlich zeigen das Beispiel des Usedom-Tunnels und der Blick auf die polnische Seite, wie es gehen kann", sagte er.

„Das gefällt mir", freute sich Ministerpräsidentin Manuela Schwesig. Sie habe all die schlechten Nachrichten über die Wirtschaft gelesen, wolle sich aber ihre Zuversicht nicht nehmen lassen, konterte sie. Als großen Verdienst der IHK Neubrandenburg stufte sie ein, dass Mecklenburg-Vorpommern und Polen trotz aller Unstimmigkeiten auf nationaler Ebene nach wie vor wirtschaftlich sehr gut zusammenarbeiten. Allerdings sah sie bei den Außenhandelsgeschäften des Landes noch großes Potenzial, auch wenn 2022 für MV das beste Exportjahr war. Sie versprach, die Außenwirtschaftsgeschäfte der Unternehmen im Land weiter unterstützen zu wollen.

Das Gesprächsangebot von IHK-Präsident Dr. Wolfang Blank nahm sie dankend an. Sie selbst habe alle Ministerien schon vor längerer Zeit gebeten, Vorschläge zum Bürokratieabbau zu erarbeiten. Das Thema könnte man dann gemeinsam mit allen beteiligten Partnern im Land, auch der Wirtschaft, im Zukunftsbündnis MV bearbeiten, schlug sie vor. Mit solchen Runden (Corona- und Energiegipfel) habe sie schließlich gute Erfahrungen gemacht, die Wirtschaft über herausfordernde Zeiten zu bringen.

In den erneuerbaren Energien und in der Nutzung von Wasserstoff lägen Chancen auf wirtschaftliches Wachstum, auf industrielle Ansiedlungen oder Erweiterungen mit hoher Wertschöpfung und guten Arbeitsplätzen, betonte die Regierungschefin. Gleichzeitig forderte sie vom Bund faire und wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen, zum Beispiel eine dauerhafte Senkung der Mehrwertsteuer für Gastronomie und Tourismus. So will Manuela Schwesig ihre Bundesratspräsidentschaft ab 1. November auch dafür nutzen, um für MV zu werben, „unsere Stimmen hörbar zu machen und Anstöße zu geben, die ganz Deutschland voranbringen". „Wenn wir das nicht machen, wer

soll es dann für uns tun“, meinte die Regierungschefin.

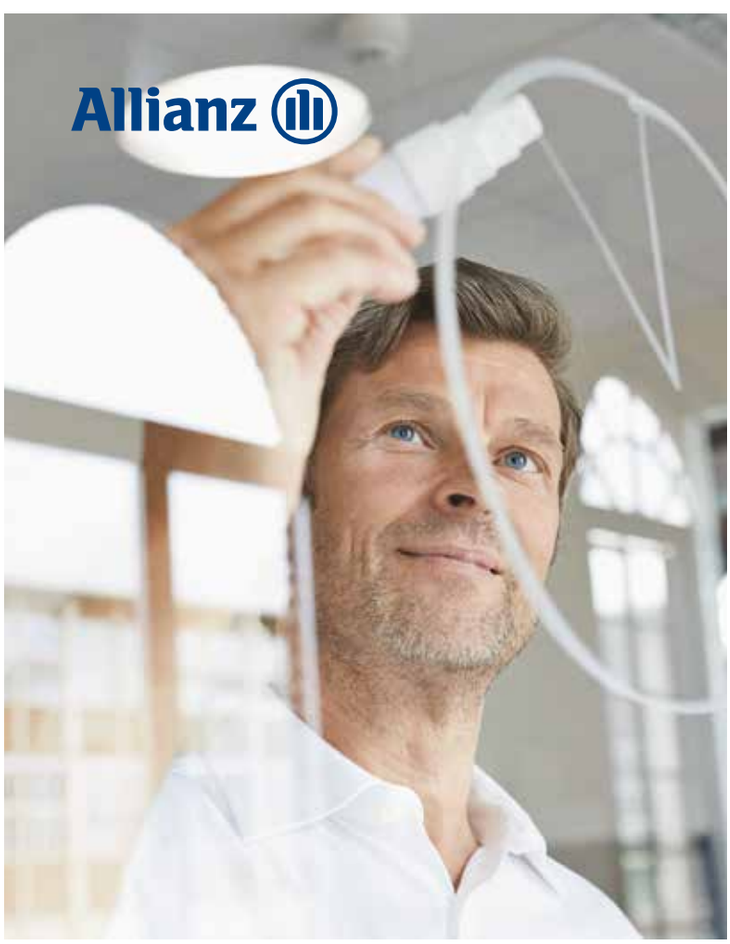
Um den Forderungen der regionalen Wirtschaft Nachdruck zu verleihen, bat IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank drei Unternehmer auf die Bühne. Getreu dem Motto des Empfangs „Mut, Kreativität, Tempo“ sollten sie über ihren Firmenalltag berichten, über Herausforderungen und Chancen. Dr. Lars Greitsch, Geschäftsführer der Mecklenburger Metallguss GmbH (MMG) in Waren an der Müritz, erläuterte, wie MMG nach der Wende den Sprung in den asiatischen Markt geschafft habe, nachdem der „Markt vor der Haustür“ weggebrochen war, dass die Firma dieser Tage 75 Jahre Schiffspropeller-Fertigung feiern konnte, die Schiffsschrauben über die Jahre deutlicher kleiner geworden seien, weil die Tanker mittlerweile viel langsamer fahren. Große Sorgen bereite ihm neuerdings der Transport der Schiffschrauben nach Hamburg wegen der bürokratischen Vorgaben: „Wenn ich heute einen Auftrag annehme, kann ich meinem Kunden nicht versprechen, ob ich ihnen die Schraube auch in sechs Monaten liefern kann“, verdeutlichte Dr. Lars Greitsch.

Über „Mut, Kreativität, Tempo“ im unternehmerischen Alltag: Dr. Lars Greitsch (v. l.), Dr. Jörn Winter und Luise Beaumont.

Luise Beaumont berichtete, wie sie sich 2018 mit einem Schulbauernhof in Freidorf bei Möllenhagen selbstständig gemacht hatte, bereits auf gutem Wege mit wachsenden Besucherzahlen war, als der Corona-Ausbruch 2020 die positive Entwicklung zunichtemachte, plötzlich keine Gäste mehr kamen und sie ohne Einkommen für sich und ihre kleine Familie dastand. Luise Beaumont überstand die Krise mehr schlecht als recht mit Onlineangeboten. Heute steht sie besser da, als je zuvor, weil sie ihr Unternehmen noch breiter aufstellte. „Mut ist für mich, Konzepte neu zu denken und keine Angst davor zu haben, sie umzusetzen. Kreativität entsteht spontan aus der Situation heraus. Und Tempo bedeutet, flugs zu agieren“, sagte Luise Beaumont sichtlich stolz über sich und ihr kleines Unternehmen, zu dem mittlerweile auch zwei Mitarbeiter gehören.

Dr. Jörn Winter, Mitgründer und Co-Geschäftsführer von der Greifswalder Nebula Biocides GmbH, schilderte, wie er seine sichere Anstellung am Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie aufgab, um ein hochwirksames Desinfektionsmittel auf den Markt zu bringen. Es soll binnen 15 Sekunden sämtliche Bakterien, Erreger und Sporen abtöten. Besonders freute er sich darüber, dass er zu den wenigen Unternehmen in MV gehört, die Mittel aus dem High-Tech-Fonds erhalten haben. „Mut ist Verantwortung. Und es war meine Verantwortung, unser Desinfektionsmittel auf den Markt zu bringen“, befand Dr. Jörn Winter.

Für solche und weitere erfolgreiche Unternehmensbeispiele in der Region wollte Dr. Wolfang Blank ein Signal setzen. Gemeinsam mit Dr. Lars Greitsch, Luise Beaumont, Dr. Jörn Winter und IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch riss er eine Bürokratiemauer aus Pappkartons ein. Sie war so hoch, dass sie alle dahinter verschwanden. Dr. Wolfang Blank: „Fangen wir heute an die Blockaden zu lösen und den Weg freizuräumen. Beginnen wir hier und jetzt – beweisen wir gemeinsam Mut, machen den Weg frei für mehr Kreativität und Tempo für ein starkes Mecklenburg-Vorpommern.“ *Ivonne Schnell*



GESUND^X

x = extra lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.

Mehr erfahren auf **allianz.de/die-bkv**

Wirtschaft sorgt sich um Arbeits- und Ausbildungsmarkt

IHK-Vollversammlung für Verlängerung der abgesenkten Mehrwertsteuer in der Gastronomie

Zu Gast in der Vollversammlung unter Moderation des IHK-Präsidenten Dr. Wolfgang Blank (M.): die für die Region zuständigen Agentur-Chefs Andreas Wegner (l.) und Thomas Besse. Die Zahl der Arbeitssuchenden hat sich in der Region in den vergangenen zehn Jahren nahezu halbiert.

Wahlausschuss-Vorsitzender Manfred Urban: Wahlvorschläge können vom 1. November bis zum 18. Dezember eingereicht werden. *Fotos: isc*

NEUBRANDENBURG. Die Vorbereitungen für die Wahlen des höchsten ehrenamtlichen Gremiums der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern im Frühjahr laufen. „Der Termin rückt näher", sagte Manfred Urban in der jüngsten Sitzung der Vollversammlung am 25. September. Der Vorsitzende

Wahl zur Vollversammlung
Ihre Stimme schafft Zukunft!

des Wahlausschusses informierte, dass das Gremium zur Vorbereitung und Durchführung der IHK-Wahl inzwischen seine Arbeit aufgenommen und bereits erste Zeitfenster festgelegt hat. Demnach liegen jetzt bis zum 8. Dezember die Wählerlisten im Neubrandenburger Kammergebäude und in der Zweigstelle Greifswald zur Einsichtnahme aus. Er appellierte an alle Unternehmerinnen und Unternehmer, davon rege Gebrauch zu machen. „Wer nicht in der Wählerliste steht, darf am Ende auch nicht wählen", wurde Manfred Urban noch deutlicher. Wahlvorschläge können seinen Worten nach dann vom 1. November bis zum 18. Dezember eingereicht werden. Dafür habe der Wahlausschuss in seiner jüngsten Sitzung ein entsprechendes Formular vorbereitet, kündigte er an. (Siehe auch Seiten 26 und 27 in dieser Ausgabe.)

Ein Gegensteuern gefordert

Unter Moderation des IHK-Präsidenten Dr. Wolfgang Blank kochten die Emotionen beim Thema Arbeits- und Fachkräfte hoch. Nach den Berichten der für die Region zuständigen Arbeitsagentur-Chefs Thomas Besse und Andreas Wegner zur Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt zeigte sich IHK-Vizepräsident Jürgen Ramthun erschrocken von der sehr hohen Zahl an jungen Leuten, die den Schulabschluss gerade so oder überhaupt nicht schaffen und anschließend entweder gar nicht arbeiten oder lieber gleich Geld verdienen wollen, als eine berufliche Ausbildung zu beginnen. „Müssen wir da nicht anfangen, schon früher in den Schulen gegenzusteuern?", fragte HAFF Dichtungen-Chef Steffen Ruhnau aus Ueckermünde. Der für die Mecklenburgische Seenplatte zuständige Thomas Besse könnte sich das vorstellen, bedauerte aber, dass ihm dazu schlicht die Ressourcen fehlten.

MVVG-Geschäftsführer Torsten Grahn lobte die Zusammenarbeit mit der Behörde. Die Mecklenburg-Vorpommersche Verkehrsgesellschaft habe gute Erfahrungen mit der berufsanschlussfähigen Teilqualifikation (TQ) gesammelt, um neue Busfahrer zu gewinnen. „Auch wenn wir noch mehr brauchen", so Grahn. Das hörte Thomas Besse gern. Wohl auch deswegen, weil er in der TQ einen wichtigen Schlüssel sieht, um in den kommenden Jahren die rund 30.000 fehlenden Fachkräfte in der Wirtschaft auszugleichen. Aktuell gebe es TQs für 14 Berufe. „Den Bereich wollen wir in bewährter Zusammenarbeit mit der IHK noch stärker ausbauen", versicherte der Neubrandenburger Agentur-Chef Besse. Trotz aller kultureller Unterschiede und sprachlicher Barrieren hoffte er auf die Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes als einen weiteren kleinen Mosaikstein, Personal zu gewinnen. Neue Möglichkeiten versprach er sich auch aus der rasanten technischen Entwicklung. Automatisierung oder Künstliche Intelligenz fielen als Stichworte.

Der Greifswalder Agentur-Chef Andreas Wegner ermunterte schließlich die Unternehmer, auf den zuständigen Arbeitgeberservice zuzugehen, wenn sie geeignete Mitarbeiter qualifizieren wollen. „Wir suchen gemeinsam nach individuellen Lösungen", sagte er zu.

Fortsetzung geplant

Auch die IHK Neubrandenburg wird ihren Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region leisten. Nach der enormen Resonanz auf die Premiere der „KarriereWelten" Anfang September soll die Aus- und Weiterbildungsmesse auch im kommenden Jahr angeboten werden, kündigte IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch an. IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank ergänzte: „In der ersten Viertelstunde sind die jungen Leute nur so ins Jahnsportforum geströmt."

Fehlendes Personal in der Gastronomie ist dann einer der Gründe dafür, warum sich die Vollversammlung gegen eine Wiederanhebung des ermäßigten Umsatzsteuersatzes für Restaurant- und Verpflegungsdienstleistungen aussprach und einen entsprechenden Beschluss fasste. Außerdem übertrug sie die Aufgabe „Ausstellung von Carnets A.T.A./CPD" auf die IHK zu Rostock und beschloss flankierend dazu auch eine Änderung der Gebührenordnung, Teil Gebührentarif (Carnet).

Mehrheit will B 96-Ausbau

Damit wieder mehr Bewegung in den Ausbau der Bundesstraße 96 kommt, planen die IHKs Neubrandenburg und Potsdam Anfang des nächsten Jahres einen Parlamentarischen Abend in Berlin. „Eine entsprechende Umfrage des Nordkuriers gibt uns recht und unterstreicht eine jahrzehntelange Forderung der Wirtschaft", freute sich IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch. Demnach befürworteten 71 Prozent der Befragten einen Ausbau in der derzeit geplanten Form oder sogar in der vierspurigen Variante der für die Region so wichtigen Verkehrsader. „Und das waren mit rund 1300 Privatpersonen nicht wenige", fand der IHK-Hauptgeschäftsführer. *Ivonne Schnell*

Alle drei „Beste Neunte“-Klassen kommen aus der Seenplatte

IHK-Wettbewerb soll Jugendliche zu guten schulischen Leistungen motivieren

NEUBRANDENBURG. Der Wettbewerb der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern um die „Beste Neunte“ aus dem vergangenen Schuljahr ist entschieden.

Die diesjährigen Sieger sind:

- Kategorie: „Beste Neunte“ an Regionalen Schulen
  Integrierte Gesamtschule „Vier Tore“, Neubrandenburg
  Klasse 9a
  Klassenleiterin: Irene Engel

- Kategorie: „Beste Neunte“ an Gymnasien
  Gymnasium Carolinum, Neustrelitz
  Klasse 9/6
  Klassenleiterin: Jana Minker

- Kategorie: „Beste Neunte“ mit der höchsten Leistungssteigerung
  Fleesenseeschule Malchow
  Verbundene Regionale Schule und Gymnasium
  Klasse R9a
  Klassenleiterin: Marion Adel

Große Freude bei den „Besten Neunten“: Für ihre guten Noten überreichte ihnen die IHK einen Scheck über 1000 Euro Preisgeld zur freien Verwendung. *Foto: isc*

Mit einem Scheck über 1000 Euro Preisgeld zur freien Verwendung, Urkunden und Blumen zeichnete IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch Ende September die drei Klassen aus Malchow, Neubrandenburg und Neustrelitz in der Kammer aus. Gleichzeitig nutzte er die Chance, die jungen Leute für eine duale Berufsausbildung in der Region und deren Chancen zu begeistern: „Vielen jungen Menschen ist gar nicht bewusst, dass man mit einer Ausbildung oftmals ganz schnell Karriere machen kann“, sagte Torsten Haasch. Bei Fragen rund um die berufliche Ausbildung verwies er an die IHK-Ausbildungsberater im Haus und appellierte an sie, dieses Angebot auch rege zu nutzen: „Ruft an oder kommt persönlich vorbei“, gab der Hauptgeschäftsführer ihnen als Tipp für die bevorstehende Berufswahl mit auf den Weg.

Den Wettbewerb „Beste Neunte“ gibt es seit nunmehr acht Jahren. Er soll zum Ausbau guter schulischer Leistungen, aber auch zur Stärkung des Teamgeistes in den Klassen motivieren.

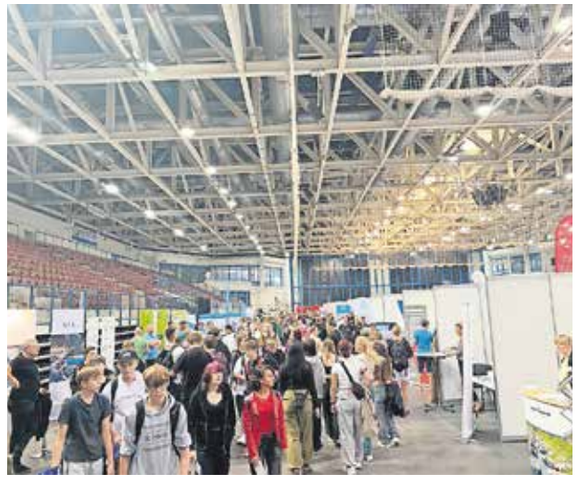
An der Ausschreibung hatten sich im vergangenen Schuljahr insgesamt 28 Klassen aus insgesamt 22 regionalen Schulen und Gymnasien beteiligt. Davon kamen 17 Klassen aus dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte und elf aus dem Landkreis Vorpommern-Greifswald. Nach der Schulform sind es zwölf Klassen von Regionalen Schulen und 16 von Gymnasien. Insgesamt machten 634 Jungen und Mädchen mit.

Ausschlaggebend für die Bewertung waren zu 75 Prozent die Notendurchschnitte aller Unterrichtsfächer und zu 25 Prozent die Durchschnittsbewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Schüler nach den Notenkonferenzen. *isc*

Riesiger Andrang bei den „KarriereWelten“ im Jahnsportforum

Aussteller und Besucher sind mit der größten Aus- und Weiterbildungsmesse in MV sehr zufrieden

Großes Erstaunen: Viele Jugendliche wussten laut Manuela Adams gar nicht, dass man beim Möbelhaus XXXLutz außer Möbelverkäufer oder Lagerist auch noch Fachkraft Systemgastronomie, Raumausstatter, Gestalter visuelles Marketing oder Montageschreiner werden kann. *Fotos: gg*



Großer Ansturm: In den ersten zwei Stunden kamen mehr als 1600 Messe-Besucher ins Jahnsportforum. Vormittags waren es vor allem Schulklassen mit ihren Lehrern, nachmittags Eltern mit ihren Kindern und Erwachsene, die über kurz oder lang mit Weiterbildung „mehr“ aus ihrem Berufsabschluss machen wollen.

Auf Augenhöhe: So wie die Raiffeisenbank Mecklenburger Seenplatte hatten die meisten Unternehmen an ihren Ständen Auszubildende im Einsatz, die problemlos mit den jugendlichen Besuchern ins Gespräch kamen und sie über ihren Ausbildungsalltag informierten.

Im Gespräch: Neubrandenburgs Oberbürgermeister Silvio Witt (v. l.), IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank und IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch (rechts) besuchten gemeinsam auch den Unternehmensstand von Weber Maschinenbau. Dieser wurde von Personalreferentin Manuela Schewe bertreut.

NEUBRANDENBURG. Mehr als 4100 Besucher kamen am 8. September zur „KarriereWelten“ nach Neubrandenburg. „Die Aussteller waren überwältigt von dem Ansturm der Besucherinnen und Besucher und standen gern ununterbrochen Rede und Antwort zu allen Aus- und Weiterbildungsfragen“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch. Noch erfreulicher ist das Feedback der mehr als 140 Aussteller: 98 Prozent der Unternehmen wollen wiederkommen, wenn die Messe im nächsten Jahr erneut angeboten werden sollte. Und mehr als die Hälfte hat vor Ort am Messestand Bewerbungen erhalten. Zufrieden sind auch die Besucher, von denen 81 Prozent der Befragten ankreuzten, dass sie mehr über ihren Wunschausbildungsberuf erfahren haben. Trotz hochsommerlicher Temperaturen herrschte bis kurz vor Schließung um 18 Uhr noch Andrang. Vormittags kamen vor allem die Schulklassen ins Jahnsportforum, nachmittags Eltern mit ihren Schulkindern und Erwachsene, die sich für eine Weiterbildung oder sogar einen neuen Berufsabschluss interessierten. Darunter Tobias Koreng. „Mein Mann arbeitet bei der Bundeswehr. In zwei Jahren läuft der Vertrag aus“, erzählt seine Ehefrau Karoline Koreng. Insgesamt besucht das Paar fünf Unternehmensstände. Kontaktdaten von Weber Maschinenbau, Webasto und der DMK Group Deutsches Milchkontor haben die beiden mitgenommen und erzählen von sehr guten Gesprächen. Auf Facebook schreibt Besucherin Ricarda Schultz, dass ihre Tochter nach dem Besuch der „KarriereWelten“ nun auch einen Plan B und sogar einen Plan C für die Berufswahl hat, „und das für Berufe, wo wir im Leben nicht dran gedacht haben, dass sie dafür Interesse hat.“

Hoher Beratungsbedarf

Was aus diesen sehr guten Gesprächen wird – Anett Seidel, Unternehmenssprecherin bei den Stadtwerken Neustrelitz, ist gespannt. „Wir sind zu dritt hier am Stand und jeder von uns hat bisher bestimmt mit 100 Interessenten gesprochen“, sagt sie kurz vor Schluss der Messe und hofft nun im Nachgang auf viele Bewerbungen. Aufgefallen ist dem Team, dass die jungen Leute einen hohen Beratungsbedarf haben.

Viele Fragen mussten auch Dirk Schulze und seine Kollegen von der dmk Group in Altentreptow beantworten. „Fast alle wollen immer erst mal wissen, was die dmk Group macht.“ Dirk Schulze greift zu einem Päckchen Vanillemilch mit der Aufschrift „Milram“. „Dann ist alles klar“, sagt er schmunzelnd und freut sich, dass es sehr großes Interesse an Praktikumsplätzen gab und Nachfragen zu Ausbildungsplätzen im nächsten Lehrjahr.

Intensive Gespräche geführt

Am frühen Nachmittag haben Iris Bandow, Prokuristin beim Straßenbauunternehmen Hüneke in Neubrandenburg, und drei weitere Kollegen die Vormittagsschicht abgelöst. „Unsere Kollegen haben berichtet, dass der Andrang bis zum Mittag riesig war. Fast alle Info-Broschüren über unsere Ausbildungsberufe sind weg“, freut sie sich. Jetzt zum Abend wird es zwar ruhiger, aber die Gespräche intensiver und so mancher der Interessenten signalisiert, eine Bewerbung abschicken zu wollen. „Ja, das macht uns glücklich. Denn auf normalem Wege ist es sehr schwer, junge Leute auf uns aufmerksam zu machen.“

Zeit für ein kurzes Interview haben die vier Kollegen von Chefs Culinar erst am späten Nachmittag. Sandra Gueffroy greift zum Stapel der Bewerbungen, die vor Ort abgeben wurden. „Zwölf Stück“, sagt sie überrascht und stolz. Die Idee, Kurz-Bewerbungsformulare vorzubereiten, hat sich also gelohnt. Überrascht ist man bei Chefs Culinar auch darüber, dass es viel Interesse an den Ausbildungsberufen Fleischer und Lkw-Fahrer gab.

Insgesamt wurden auf der „KarriereWelten“ mehr als 1200 Ausbildungsplätze in 220 Berufen angeboten, dazu etliche Angebote von Weiterbildungsanbietern für Fachkräfte, die mehr aus ihrem Berufsabschluss machen wollen. Die Neubrandenburger Messe für Aus- und Weiterbildung wurde in Zusammenarbeit mit der Vier Tore Stadt Neubrandenburg und der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern organisiert.

Grit Gehlen

Ein großes Ehrenamt mit Verantwortung

IHK sucht weitere Prüferinnen und Prüfer für die berufliche Aus- und Weiterbildung

NEUBRANDENBURG. Prüfungen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu organisieren und abzunehmen, gehören zu den Kernaufgaben der Industrie- und Handelskammern (IHKs). Dabei sind die Kammern auf die ehrenamtliche Tätigkeit besonders fach- und sachkundiger Prüfer aus der Wirtschaft und von Bildungseinrichtungen angewiesen. Auf Fachkräfte aus den Unternehmen und auf Berufsschullehrer heißt das.

Rund 2000 Prüfungen im Jahr

In der Region der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern nehmen rund 620 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer um die 2000 Zwischen- und Abschlussprüfungen jedes Jahr ab. Ohne ihr Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz ist der hohe Qualitätsstandard von IHK-Ausbildungs- und Fortbildungsprüfungen nicht denkbar. Mit ihrem Ehrenamt leisten sie auch einen ganz wesentlichen Beitrag zum Erfolgsmodell der dualen Berufsausbildung – und sichern die besondere Praxisnähe der IHK-Prüfungen.

Die Prüfertätigkeit ist nicht nur eine reizvolle Herausforderung, sondern bietet – auch für die Unternehmen – handfeste Vorteile, zum Beispiel:

1. kostenfreie Schulungen über neue Ausbildungsinhalte und Prüfungsabläufe,
2. einen regelmäßigen Austausch mit anderen Fachleuten,
3. Einblicke in verschiedene Ausbildungsmodelle
4. die Möglichkeit, ein wirtschafts- und betriebsnahes Prüfungswesen mit zu gestalten.

Bleibt die Frage: Was machen IHK-Prüferinnen und IHK-Prüfer? Sie arbeiten stets in einem Team, dem Prüfungsausschuss. Dieser ist paritätisch mit mindestens einem Beauftragten der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite sowie einem Vertreter der Lehrer besetzt.

Verbindliche Ergebnisse

Der Prüfungsausschuss sorgt für ein faires Prüfungsverfahren, ermittelt und bewertet Prüfungsleistungen und entscheidet verbindlich über Prüfungsergebnisse. Zu den Aufgaben der Prüfer zählen:

- das Erstellen von Prüfungsaufgaben,
- die Bewertung und Korrektur von Prüfungsarbeiten,
- die Bewertung und Korrektur von Arbeitsproben, Präsentationen und Dokumentationen,
- das Führen und Beurteilen von Prüfungsgesprächen und
- die Aufsichtsführung bei schriftlichen und praktischen Prüfungen.

Angehende Prüfer werden auf ihre neue Tätigkeit vorbereitet. So bietet die IHK Schulungen an, in denen es um die rechtlichen und pädagogischen Aspekte der Prüfungen geht. Außerdem wird niemand ins sprichwörtliche „kalte Wasser geworfen“. Wer von der IHK berufen wird, wächst langsam in sein Amt hinein. Darüber hinaus gibt es Informationsmaterial zum Ausbildungsberuf. Für die ehrenamtliche Tätigkeit gibt es eine Aufwandsentschädigung, Fahrtkosten und Tagegeld zum Beispiel.

Wer ebenfalls Prüfer werden möchte, sollte folgende Voraussetzungen mitbringen:

Große Freude bei Dana: Nach kürzlich erfolgreich bestandener Prüfung vor der IHK darf die junge Frau hoffentlich bald angehendende Fachkräfte ausbilden. *Foto: gg*

- eine einschlägige berufliche Qualifikation und Fachkompetenz im zu prüfenden Beruf,
- mehrjährige Berufserfahrung und eine aktuelle Tätigkeit im Berufsfeld,
- Urteilsvermögen,
- Verantwortungsbewusstsein,
- menschliche Reife und persönliche Eignung und
- pädagogisches Gespür.

Wer sich für eine ehrenamtliche Prüfertätigkeit interessiert, kann sich gern an die zuständigen Mitarbeiter aus dem Bereich Aus- und Weiterbildung der IHK Neubrandenburg wenden. *IHK*

Von digitalen Prüfungen bis zur künstlichen Intelligenz

Weiterbildungstag für ehrenamtliche IHK-Prüfer nimmt Entwicklungstrends ins Visier

NEUBRANDENBURG. Unter dem Motto „#Gemeinsam Prüfen – heute – morgen – übermorgen“ veranstaltet die IHK Neubrandenburg erneut einen

GemeinsamPrüfen
heute – morgen – übermorgen

Weiterbildungstag für ehrenamtliche IHK-Prüfer. Der Termin ist am Samstag, 21. Oktober, von 9.15 bis etwa 15 Uhr im Neubrandenburger Haus der Kultur und Bildung. Nach der Begrüßung von IHK-Vizepräsident Frank Benischke sollen die Gäste zunächst zum aktuellen Prüfungsrecht geschult werden, bevor es um Entwicklungstendenzen im Prüfungswesen geht. Dazu gehören solche Themen wie digitale Prüfungen und künstliche Intelligenz oder Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion. Überdies steht die Bewertung von schriftlichen Prüfungsleistungen auf dem Programm. Zu den Fachvorträgen gibt es ausreichend Raum zur Diskussion mit den Referenten. Am Rande des Kongresses bietet sich außerdem die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu pflegen und zu vertiefen. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Diana Räder-Krause
Tel.: 0395 5597-407
diana.raeder-krause@
neubrandenburg.ihk.de

Verein und Kunstprojekt aus der Region sind Landessieger

Innenstadt-Wettbewerb „Erfolgsraum Altstadt 2023“ der IHKs in MV ist entschieden

Strahlende Preisträger und Finalistinnen: Freuen konnten sich der Verein „Wolgaster Braukultur“ um Vorsitzenden Arne Koplin (3. v. r.) sowie die Macher der Neubrandenburger City-Galerie. Das sind Oberbürgermeister Silvio Witt (2. v. l.) und Citymanager Michael Schröder (l.). Das Greifswalder Restaurant „Natürlich Büttners“ von Ines und Antje Büttner (Mitte), hier mit Oberbürgermeister Dr. Fassbinder (3. v. l.), sind Finalistinnen in der Kategorie „Geschäftsentwicklung“ geworden. *Foto: Sascha Schwarze*

WISMAR. Die Region der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern hat beim Innenstadt-Wettbewerb „Erfolgsraum Altstadt 2023“ überaus gut abgeschnitten. Sie machte in zwei von insgesamt vier Kategorien das Rennen. Der erste Preisträger war der Verein „Wolgaster Braukultur“ in der Kategorie „Neugründung“. Dieser nehme seit seiner Gründung vor eindreiviertel Jahren und mit großer öffentlicher Beteiligung eine überaus positive Entwicklung auf die Innenstadtentwicklung, befand die Jury.

Die regionale Mikrobrauerei befindet sich im historischen Rathauskeller mitten in der Peenestadt. Seine Premiere erlebte das dort produzierte Stadtbier am 23. April 2022, am Tag des Deutschen Bieres. Seitdem laden die Vereinsmitglieder regelmäßig zu verschiedenen Zusammenkünften ein. Das sind Verkostungen, Kurse, saisonale Treffen, Feste oder Kulturveranstaltungen, die allesamt das Ortszentrum nachhaltig beleben.

Als zweiten Preisträger aus der Region zeichnete die Jury die Neubrandenburger City-Galerie in der Kategorie „Sonderpreis Kreative Leerstandsinszenierung“ aus. Um mehr Leben in die Innenstadt zu bringen, hatte die Viertorestadt gemeinsam mit der Werbegemeinschaft Neubrandenburger Innenstadt und Neubrandenburger Künstlern eine Kunstinitiative auf dem Boulevard angesiedelt. Über drei Monate hinweg stellten zwölf Frauen und Männer in einem sonst leerstehenden Geschäft immer wochenweise ihre Werke vor und konnten diese auch vor Ort verkaufen. Darunter waren Fotografen, Maler, Multimedia- oder Street-Art-Künstler. Nach Angaben der Akteure kamen rund 10.000 Kunstfreunde in die Galerie. Sie hielten sich auch darüber hinaus mehr in der Innenstadt auf, was schließlich dem Einzelhandel vor Ort zugutekam.

Höchstnoten vergeben

In den zwei weiteren Kategorien gewann jeweils ein Unternehmen aus der Kammerregion Schwerin und Rostock. In der Kategorie „Geschäftsentwicklung“ hatte die Goertz Möbelmanufaktur GmbH aus Wismar die Nase vorn. Kristina und Torsten Goertz überzeugten die Jury mit der Geschäftsentwicklung der Goertz Möbelmanufaktur und ihrem Engagement. Besonders begeisterte die Einzigartigkeit des Geschäftskonzepts wie auch die beiden Unternehmerpersönlichkeiten selbst. Hier gab es von vielen Jurymitgliedern Höchstnoten. Seit 2010 ist Holz das Metier von Kristina und Torsten Goertz. Viele Produkte sind im eigenen Büro designt, in der eigenen Werkstatt produziert und werden im eigenen Laden oder im Online-Shop verkauft. Dabei entwickelten sie sowohl die Produktpalette, das Geschäftsmodell, die Ladengestaltung wie auch das Sortiment immer weiter.

Mut zur Selbstständigkeit

In der Kategorie „Geschäftskonzept“ behauptete sich LIEVE, der family concept store von Katja Zimmer. Die Jury zeigte sich besonders von der Orientierung und Ansprache einer definierten Zielgruppe, nämlich Familien, mit einem bisher am Standort Rostock einzigartigen Konzept beeindruckt. Außerdem achte die Unternehmerin beim Einkaufen ihrer Waren ganz besonders auf nachhaltig und fair produzierte Produkte. Der Mut zur Selbstständigkeit und die Vielfalt in ihrem Angebotsportfolio habe schließlich die Jury überzeugt.

Mehrwert für die Region

Die Entscheidung ist der Jury nicht leichtgefallen. Alle Qualifizierten eint, dass sie mit Mut eigene Ideen vorangetrieben haben, sich vor Ort engagieren und der Region einen Mehrwert bringen. Die Sieger konnten sich über Preisgelder von insgesamt 8000 Euro freuen, die vom Land Mecklenburg-Vorpommern gestiftet wurden.

Mitglieder der Jury beim Wettbewerb „Erfolgsraum Altstadt“ auf Landesebene waren:

- Dr. Thomas Drews, Geschäftsführer Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern,
- Prof. Ulrike Rahe, Professorin der Hochschule Wismar, Fakultät Gestaltung,
- Dr. Karsten Schuldt, Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern / Referat Regionale Arbeitsmarkt- und Strukturentwicklung,
- Kay-Uwe Teetz, Geschäftsführer Mecklenburg-Vorpommern Handelsverband Nord e.V.,
- Torsten Haasch, Hauptgeschäftsführer der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern,
- Peter Volkmann, amt. Hauptgeschäftsführer der IHK zu Rostock und
- Matthias Belke, Präsident der IHK zu Schwerin.

Die Landespreisverleihung im Wettbewerb „Erfolgsraum Altstadt“ MV 2023 schloss sich an den Innenstadtkongress MV 2023 in Wismar an. Bei diesem ging es um Lösungen für lebenswerte Zentren in Mecklenburg-Vorpommern. Die Prämierten tragen mit ihrem Einsatz und Engagement dazu bei, die Zentren in unserer Region lebenswerter zu machen. *IHKs in MV*

Unternehmensnachfolge geht jetzt auch digital

Internet-Plattform Unternehmenswerkstatt Deutschland macht das möglich

NEUBRANDENBURG. Unternehmensgründungen, Investitionen und Finanzierungen, Unternehmen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten und natürlich auch Unternehmensnachfolgen gehören zum täglichen Beratungsangebot der IHK Neubrandenburg. Die seriösen und vor allem vertraulichen Gespräche stehen im Vordergrund aller Beratungen. Die Kammer hat nunmehr ihr Beratungsangebot erweitert.

Neben der analogen Beratung, also vertrauliche Gespräche in der IHK oder im Unternehmen, können Unternehmerinnen und Unternehmer ab sofort auch die Unternehmenswerkstatt Deutschland nutzen. Auf dieser digitalen Plattform können sowohl Unternehmensübergaben als auch -übernahmen strukturiert vorbereitet werden. Hilfreiche Tools, wie zum Beispiel ein Unternehmenswertrechner, Musterverträge und Checklisten sowie ein Nachfolgecheck zur Ermittlung des Übergabereifegrades des Unternehmens stehen den Interessenten zur Verfügung.

Persönlich oder digital: Die IHK begleitet auch Unternehmensnachfolgen.

Foto: cirquedesprit/stock.adobe.com

Und was passiert, wenn die Unternehmerin oder der Unternehmer handlungsunfähig ist? Wie geht es mit der Firma dann weiter? In diesem Falle empfiehlt die IHK Neubrandenburg ganz klar das Notfall-Handbuch für Unternehmen. Hier können wesentliche Vorkehrungen festgehalten werden, wenn die Chefin oder der Chef wider Erwarten ausfallen. Das wichtige Dokument steht auf der Internetseite der Neubrandenburger Kammer und auf der digitalen Plattform der Unternehmenswerkstatt zum Ausfüllen, Herunterladen und Speichern zur Verfügung. Neben dem zusätzlichen digitalen Angebot stehen die zuständigen Berater der IHK selbstverständlich weiterhin für vertrauliche Gespräche zur Verfügung. *IHK*

So kann ein Unternehmenskauf richtig finanziert werden

IHK berät in vertraulichen Gesprächen zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten

NEUBRANDENBURG. Eine Unternehmenswertberechnung wird als Grundlage für Kaufpreisverhandlungen genutzt. Die oft schwierigen Verhandlungen enden jedoch in den meisten Fällen mit einer Einigung. Und wie kann der Kaufpreis finanziert werden?

Wem genügend eigene Mittel zur Verfügung stehen, ist in dieser entscheidenden Phase der Unternehmensübernahme weniger von Finanzierungen und Förderungen abhängig. In der Regel wird der Kaufpreis jedoch mit einem (Förder-)Kredit finanziert. Möglicherweise sind weitere Investitionsmaßnahmen, wie zum Beispiel der Bau einer Halle oder der Erwerb neuer Maschinen, notwendig. Doch welche Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten können genutzt werden? Welche Unterlagen benötigen Banken und Sparkassen, um über einen Kreditantrag zu entscheiden? Oder: Wie kann man sich auf ein Bankgespräch vorbereiten? Diese und viele weitere Fragen beantworten die zuständigen Berater der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern in vertraulichen Gesprächen. *IHK*

Interessierte Geschäftsnachfolger suchen Unternehmen

IHK und Nachfolgezentrale unterstützen und begleiten bei der Firmenübergabe

NEUBRANDENBURG. Die in der Tabelle aufgeführten Nachfolgegesuche sind in der Nachfolgebörse der Nachfolgezentrale MV registriert. Die Einrichtung hat die IHK Neubrandenburg gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium und den weiteren Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern einst ins Leben gerufen, um Firmenchefs bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger aktiv zu unterstützen.

Die Nachfolgezentrale bietet eine interne Datenbank an, in der potenzielle Übergeber und interessierte Übernehmer zusammengeführt werden. Diese „Börse“ ist nicht öffentlich. Die Unternehmensdaten werden streng nach dem Prinzip der Vertraulichkeit behandelt und können nur von den Mitarbeitern der Nachfolgezentrale eingesehen und bearbeitet werden. Bei der Registrierung und beim Erfassen der Daten helfen auch die IHK-Berater. *IHK*

Quelle: nachfolgezentrale-mv.de

KONTAKT in der IHK

Volker Hirchert
Tel.: 0395 5597-306
volker.hirchert@
neubrandenburg.ihk.de

BRANCHE	LANDKREIS	ALTER	QUALIFIKATION	SUCHZEITRAUM
Produktion: Maschinen und Anlagenbau	Vorpommern-Greifswald / Mecklenburgische Seenplatte	37	Dipl.-Ing. Maschinenbau	1-3 Jahre
Dienstleistungen: Vermietung von beweglichen Sachen	Vorpommern-Greifswald	39	BWL-Studium	1-3 Jahre
Produktion: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	Mecklenburgische Seenplatte/ Vorpommern-Greifswald	32	BWL-Studium / Geschäftsführer	1-3 Jahre
Handel: Einzelhandel	Mecklenburgische Seenplatte	27	Kaufmann für Büromanagement / Betriebswirt	2-5 Jahre

Fünf Wirtschaftsjournalisten ausgezeichnet

Medienpreis „RUFER“ der IHKs in MV in Anklam vergeben

Die „RUFER“-Preisträger 2023 mit ihren ersten Gratulanten: Insgesamt 62 Bewerbungen gab es in diesem Jahr um den Medienpreis der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern.
Fotos: Ulrike Kielmann

Gebanntes Publikum: Unter Hochspannung folgen die Gäste den Grußworten, der Festrede, Laudationen und Preisübergaben an die Preisträger in den insgesamt fünf ausgelobten Kategorien Print, Hörfunk, Fernsehen Lang- und Kurzbeiträge und Online.

Federführung übergeben: IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank legt die Verantwortung für die Ausrichtung des nächsten „RUFER“-Wettbewerbes in die Hände der IHK zu Rostock, vertreten von Vizepräsidentin Katy Mittelbach.

Der Festredner: Der Usedomer Hotelier Rolf Seelige-Steinhoff wünschte sich mehr Unterstützung von den Medien bei aktuellen Wirtschaftsthemen und hatte gleich mehrere Vorschläge parat.

Willkommen in Anklam: Bürgermeister Michael Galander erklärte, dass die Lilienthalstadt mit ihren Unternehmen und auch der BioÖkonomie-Konferenz wieder auf dem besten Wege ist, eine starke Wirtschaftsregion in Vorpommern zu werden.

Der Gastgeber: Co-Geschäftsführer Sven Stiemer begrüßte die Festgäste in der BogenSportWelt. Das Anklamer Unternehmen ist nach eigenen Angaben Europas größter Bogenshop mit mittlerweile zwei weiteren Läden in der Pfalz und in Österreich.

ANKLAM. Auch ohne Pfeil und Bogen kann man in der BogenSportWelt voll ins Schwarze treffen. Das erlebten kürzlich jene fünf Wirtschaftsjournalisten, die in dem Anklamer Unternehmen mit dem Medienpreis „RUFER“ der Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern (IHKs in MV) ausgezeichnet wurden. Die beiden Journalistinnen Martina Rathke von der Ostsee Zeitung und Friederike Witthuhn vom NDR waren zum Beispiel ganz aus dem Häuschen vor lauter Freude, als sie vor Ort erfuhren, dass sie in diesem Jahr die Preisträgerinnen in den Kategorien „Print“ und „Fernsehen – Langbeiträge“ sind. Ebenso überraschte und weitere Gewinner waren Anne Stadtfeld vom ZDF in der Kategorie „Fernsehen – Kurzbeiträge“, Silke Hasselmann von Deutschlandfunk Kultur in der Kategorie „Hörfunk“ und Jonas Mueller-Töwe von t-online in der Kategorie „Online“. Sie erhielten alle jeweils eine von der Künstlerin Dorothea Maroske geschaffene Skulptur, den „RUFER“, einen Scheck über 2000 oder 1500 Euro Preisgeld, Urkunden und Blumen.

In der bislang 15. Wettbewerbs-Runde, für deren Ausrichtung turnusgemäß die IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern verantwortlich zeichnete, waren insgesamt 62 Beiträge aus dem Vorjahr mit Wirtschaftsbezug zu MV eingegangen. „Das ist ein sehr gutes Ergebnis“, sagte IHK-Präsident Dr. Wolfgang Blank bei der Preisverleihung. „Es zeigt, dass sich der ‚RUFER‘ in der Medienwelt als hochwertiger Journalistenpreis etabliert hat. Die Vielzahl der Arbeiten dokumentiert auch, dass das Thema Wirtschaft eine beachtenswerte Rolle in den Redaktionen spielt, die Journalisten zur Themensuche herausfordert und ihre Kreativität beflügelt“, ergänzte er.

Mit dem „RUFER“ würdigen die drei IHKs in Mecklenburg-Vorpommern die engagierte Arbeit der Wirtschaftsjournalisten und motivieren zugleich, mehr aus der Wirtschaft und über Wirtschaftsthemen zu informieren. Damit fördern die IHKs in Neubrandenburg, Rostock und Schwerin einen differenzierenden und verantwortungsvollen Wirtschaftsjournalismus. Eine allgemein verständliche und sachliche Berichterstattung soll das öffentliche Verständnis für Marktwirtschaft wecken. Dementsprechend vergab die Jury aus Vertretern der Medien und den IHKs in MV in den verschiedenen Kategorien auch Anerkennungen. *isc*

Die Preisträger des „RUFER“

KATEGORIE PRINT
- **Martina Rathke, Ostsee Zeitung: „Wie Sklaven gefühlt“ – eine Beitragsserie über die Arbeitsbedingungen bei Subunternehmen an den Amazon-Standorten Neubrandenburg und Rostock**

KATEGORIE FERNSEHEN (LANGBEITRÄGE)
- **Friederike Witthuhn, NDR Fernsehen: „Zwischen Bierbrot und Baustelle“**

KATEGORIE FERNSEHEN (KURZBEITRÄGE)
- **Anne Stadtfeld, ZDF: „Gastro- und Einzelhandels-Jahresbilanz“**

KATEGORIE HÖRFUNK
- **Silke Hasselmann, Deutschlandfunk Kultur: „Alte Brücken abbauen oder im Geschäft bleiben”**

KATEGORIE ONLINE
- **Jonas Mueller-Töwe, t-online: „Nordstream 2 – Lobbyismus”**

DIE ANERKENNUNGEN
KATEGORIE PRINT
- **Andreas Meyer, Ostsee Zeitung: „Nordex schließt Rotorblattwerk in Rostock”**
- **Torsten Roth, Schweriner Volkszeitung: „Frust am Tresen”**

KATEGORIE FERNSEHEN (LANGBEITRÄGE)
- **Katrin Kampling und Nils Naber, NDR: „Solaranlagen: Lösung für illegale Müllkippen“**
- **Anke Riedel, NDR: „Ich bau mir einen Campingplatz“**

KATEGORIE FERNSEHEN (KURZBEITRÄGE)
- **Anne Stadtfeld, ZDF: „Küstenfischerei bei Boltenhagen: Fangquote sinkt weiter”**
- **Martin Möller, Carolin Kock und Reiko Pinkert, NDR: „MV Werften Warnung“**

KATEGORIE HÖRFUNK
- **Silke Hasselmann, Deutschlandfunk Kultur, „Transfergesellschaft Küste: Brücke, Hängematte, Beerdigung zweiter Klasse?“**
- **Hannes Opel, SWR 2: „Ein seekranker Wassersportler, eine junge Kapitänin und einer der letzten Fischer von Warnemünde“**

KATEGORIE ONLINE
- **Hannes Henffler, SVZ: „Wie die Firma Greenlife in Schwerin mit Klimaschutz Geld verdient”**
- **Anne Stadtfeld, ZDF: „Werftenkrise im Nordosten: Schiffbau vor dem Aus?“**

Reform Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Unternehmen sollten sich rechtzeitig vorher beraten lassen

NEUBRANDENBURG. Mit ausländischen Auszubildenden hat Olaf Schanz bislang überaus positive Erfahrungen gesammelt: „Es hat sich gelohnt“, sagte der Betriebsingenieur von SMW Spezialmaschinen- und Werkzeugbau GmbH & Co. KG mit Sitz in Neubrandenburg kürzlich bei der Informationsveranstaltung der IHK zur geplanten Reform des Fachkräfteeinwanderungsgesetz. Das Unternehmen bildet im nunmehr zweiten Jahr junge Leute aus Marokko aus. Damit sie sich hier wohl fühlen, habe sich SMW darum gekümmert, dass die Jugendlichen eine angemessene Wohnung fanden, habe diese möbliert, bezahle den Auszubildenden das Azubi-Ticket oder lasse ihnen den Freiraum für das Freitagsgebet. „Das kann auch Neid bei den weitern Kollegen erzeugen“, so Olaf Schanz und gab den rund 40 anwesenden Gästen als Tipp mit: Da müsse vorgebeugt werden und frühzeitig um Verständnis für die besonderen Hilfestellungen für die ausländischen Azubis geworben werden.

Ähnliches war von Sven Hinrichsen von der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit zu hören. Wenn es die Azubis oder Fachkräfte aus Marokko, Mexiko oder sonst einem Drittstaat nach Mecklenburg-Vorpommern geschafft hätten, dann sei es auch keine Hürde mehr für sie, an einen anderen Ort in Deutschland zu gehen. Die Metropolen seien zwar für manche attraktiv, aber insbesondere für die mexikanischen Ärzten, die das Dietrich-Bonhoeffer Klinikum beispielsweise gewinnen konnte, sei es sehr wertvoll, dass sie in Neubrandenburg eine sichere Umgebung für ihre Familien gefunden hätten. Die Bundesagentur für Arbeit will mit ihren Rekrutierungsprogrammen in Drittstaaten, den Unternehmen in Deutschland viel Arbeit bei der Gewinnung von ausländischen Fachkräften abnehmen. Die Bindung ans Unternehmen bliebe aber die große Aufgabe des Betriebes.

Vorab hatte es jede Menge Informationen zu den schrittweise ab November in Kraft tretenden Neuerungen im Fachkräfteeinwanderungsgesetz gegeben. Es wurde bei dessen Reform an vielen Stellschrauben gedreht: Spracherfordernisse, Voraussetzungen an die Qualifikation, Gehaltsschwellen – mit dem Ziel, die Arbeits- und Fachkräfteeinwanderung zu erleichtern. Da die Prozesse jedoch kompliziert und die Regelungen unübersichtlich bleiben, empfiehlt es sich für Unternehmen, sich frühzeitig beraten zu lassen. Die IHK hilft den Unternehmen aus der Region mit ihrem Netzwerk weiter. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Dr. Dorothea Lucke
Tel.: 0395-55 97-203
dorothea.lucke@
neubrandenburg.ihk.de

Rezepte für die Fachkräftesicherung

Wettbewerb um ersten „Deutschen Fachkräftepreis 2024“ läuft

BERLIN. Unternehmen, Netzwerke und Institutionen sind noch bis zum 31. Oktober aufgerufen, sich online um den erstmals vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales ausgelobten „Deutschen Fachkräftepreis“ zu bewerben. Gesucht werden kreative und nachhaltige Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, die erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden. Der Preis wird in insgesamt sieben Kategorien verliehen. Dazu gehören: 1. Ausbildung, 2. Weiterbildung, 3. Fachkräftezuwanderung, 4. Erwerbspotenziale, 5. Arbeitskultur, 6. Innovatives Netzwerk und 7. Digitale Ansätze. Aus allen Einreichungen wählt eine Jury die Gewinner aus. Die Shortlist-Nominierten werden zur Preisverleihung am 26. Februar 2024 in Berlin eingeladen. Dort sollen die Gewinner mit dem Deutschen Fachkräftepreis-Award geehrt werden und anschließend von der Presse und Öffentlichkeitsarbeit des Bundesarbeitsministeriums profitierten. Weitere Informationen zum Wettbewerb sind im Internet unter bmas.de zu finden. *PM*

Für eine starke Infrastruktur

IHK Nord fordert Bundesregierung zum Handeln auf

HAMBURG. Die Industrie- und Handelskammern im Norden begrüßen die Vorschläge der Bundesländer aus ihrem „Pakt für Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung“ für eine Beschleunigung von Infrastrukturvorhaben. IHK Nord-Geschäftsführer Alexander Anders: „Die norddeutsche Wirtschaft erwartet, dass die Bundesregierung nun endlich ins Handeln kommt und dringend benötigte Verbesserungen der Infrastruktur schnellstmöglich umsetzt. Die Konzentration auf den Verkehrsträger Schiene ist allerdings nicht ausreichend. Auch Straßen und Wasserstraßen im überragenden öffentlichen Interesse müssen beschleunigt realisiert werden. Für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit, die Umsetzung der Energiewende und den Aufbau neuer Zukunftstechnologien ist die Wirtschaft auf eine starke Infrastruktur in allen Bereichen angewiesen.“

Die IHK Nord ist der Zusammenschluss 13 norddeutscher Industrie- und Handelskammern aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

PM

EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der
STRABAG PFS-Unternehmensgruppe

T. 0451 6000 629
anfrage@bockholdt.de

Informieren Sie sich jetzt über unsere Leistungen.

„Wir versuchen in Punkto Nachhaltigkeit ein Exempel zu sein“

Im Gespräch mit dem STEFFEN MEDIA-Chef über Solaranlagen und Schwalbenhäuser

Schwalbenhaus: Mehlschwalben sollen hier in Ruhe nisten können. Sie werden über einen solarbetriebenen MP3-Player angelockt.

Solaranlage: Damit produziert das Friedländer Unternehmen aktuell rund 60 MWh Strom pro Jahr für den Eigenbedarf.

Nachhaltiger Messestand: STEFFEN MEDIA stellte ihn einer Neustrelitzer Gründerin für den Fachtag „Regional und Nachhaltig“ in der IHK Neubrandenburg kostenfrei zur Verfügung. *Fotos: IHK (1) / Steffen Media (3)*

FRIEDLAND/NEUBRANDENBURG. Die STEFFEN MEDIA GmbH hat einen nachhaltigen Messestand entwickelt, der beim ersten Fachtag „Regional und Nachhaltig“ der IHK Neubrandenburg Anfang Oktober in der Kammer zum Einsatz kam. Geschäftsführer Sven Steffen hat ihn einer Neustrelitzer Gründerin zur Verfügung gestellt, damit sie ihr Unternehmen dort präsentieren konnte. „Faktor Wirtschaft“ sprach mit dem Friedländer über nachhaltiges Wirtschaften in seinem Unternehmen.

Sven Steffen über den Fachtag „Regional und Nachhaltig“ Anfang Oktober in der IHK Neubrandenburg: „Solche Veranstaltungen sind wichtig, um Leute mit gemeinsamem Interesse zu vernetzen, um zum Schluss auch Geschäft zu generieren.“

Faktor Wirtschaft: *Herr Steffen, was steht im Bereich Nachhaltigkeit für Ihr Unternehmen im Vordergrund?*

Sven Steffen: Für uns ist Nachhaltigkeit seit vielen Jahren ein wichtiges Thema. Um ein paar Beispiele aus der Produktion zu nennen: Wir drucken schon lange im Offsetbereich ausschließlich mit mineralölfreien Farben auf Leinölbasis. Im Digitaldruck haben wir jetzt ganz neu eine Maschine mit Farben auf Wasserbasis. Wir setzen seit Langem auf eine komplett chemiefreie Druckplattenproduktion. Das heißt, wir benötigen keine lösemittelhaltigen Entwickler mehr. Wir sind zudem mehrfach zertifiziert. Wir drucken auf Wunsch klimaneutral: Kunden können ihren Fußabdruck mit einem geringen Geldbetrag grün gestalten. Zudem sind wir FSC-zertifiziert. Das ist ein kleiner, aber sehr positiver „Gegenpart“ zum Thema Recyclingpapier.

Faktor Wirtschaft: *Wie ist STEFFEN MEDIA energie- und mobilitätsmäßig aufgestellt?*

Sven Steffen: Wir haben seit mehr als zehn Jahren eine eigene große Solaranlage, mit der wir im Moment zirka 60 MWh Strom pro Jahr erzeugen. Das heißt, wir versuchen, in dem, was wir tun, ein Exempel zu sein für viele andere. Wir erzeugen fast so viel Strom, soviel wir auch selber brauchen, und schicken ihn nicht über Stromautobahnen in Industriegebiete, sondern nutzen ihn direkt selbst. Das funktioniert vom Nachhaltigkeitsansatz und von der Ausnutzung des selbst produzierten Stroms sehr gut. Was den Fuhrpark angeht, so fahren wir seit etwa zwei Jahren mit einigen Pkws komplett elektrisch. Wir verfügen über eine Ladestation, die über unsere Solaranlagen gespeist wird. Das einzige Problem sind die weiten Wege. Hier können wir noch keine elektrischen Transporter einsetzen, aber im Vertrieb, wo wir mit Autos unterwegs sind, läuft das schon ganz gut.

Faktor Wirtschaft: *Vor einem halben Jahr wollten Sie ein Schwalbenhaus bauen. Wie weit sind Sie damit?*

Sven Steffen: Artenschutz ist für uns ebenfalls zu einem wichtigen Themenfeld geworden. Es ist bekannt, dass Mehlschwalben gerne an der Hausfassade im Schutz eines Dachvorsprungs nisten. So auch bei uns in Friedland. Doch, wo laut und viel gearbeitet wird, ist kein idealer Nistplatz für Mehlschwalben. Deshalb haben wir uns vor einigen Monaten dazu entschieden, ein separates Schwalbenhaus zu bauen und sukzessive die Schwalbenkolonie dorthin umzuziehen. Als Lockvogel dient ein solarbetriebener MP3-Player mit Schwalbenrufen, der die neue Schwalbensiedlung anpreisen soll.

Faktor Wirtschaft: *Sie haben außerdem einen nachhaltigen Messestand entwickelt. Was ist das genau – und was ist daran nachhaltig?*

Sven Steffen: Nachhaltig ist das Material, das benutzt und verwendet wird. Als Unternehmen, das seit mehr als 100 Jahren Papier bedruckt, waren wir natürlich begeistert, als die Industrie vor einigen Jahren eine Kartonage entwickelte, die so stabil wie Möbelplatten ist. Dieses Material zu verwenden, macht aus vielen Gründen Spaß. Als wir 2019 in der Startphase mit der Produktion begannen, kam kurz danach Corona, und für die nächsten zwei Jahre benötigte niemand mehr Messemöbel. Aber wir wollten uns nicht entmutigen lassen. Diese Platten werden auf unseren großen Maschinen herkömmlich bedruckt und in Form geschnitten. Somit haben die Aufsteller mehrere entscheidende Vorteile. Erstens, der Gewichtsvorteil. Unser kleiner und leichter Messestuhl ist für 120 Kilogramm zugelassen. Zweitens, die Stabilität: Man kann diese Möbel genauso belasten wie herkömmliche aus Metall oder Holzverbundstoffen. Und drittens, falls der Kunde für die nächste Messe ohnehin ein neues Design plant, kann er diese Möbel nach der Messe direkt in der Papiertonne entsorgen. Der einzige Nachteil ist, dass sie aufgrund der Wasserempfindlichkeit nur für die Innenanwendung geeignet sind. *Interview: IHK*

Erster digitaler Wertstoffhof in Neubrandenburg eröffnet

Altglas, Metallschrott, Pappe, Papier, Sperrmüll und Altkleider können jetzt flexibler abgegeben werden

NEUBRANDENBURG. Der REMONDIS Wertstoffhof in Neubrandenburg ist ab sofort auch digital nutzbar. Mitte September wurde die dafür benötigte App „MAEX“ am Wertstoffhof in der Ihlenfelder Straße im Beisein von Torsten Fritz, Beigeordneter für Bau und Umwelt des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte, und REMONDIS-Geschäftsführer Florian Roesberg vorgestellt. „Ich freue mich, dass wir hier gemeinsam einen weiteren Schritt in Richtung Digitalisierung gehen und damit unseren Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, ihre Wertstoffabgabe flexibler zu planen“, so Fritz. Laut Roesberg handele es sich um den erst dritten digitalen Wertstoffhof in Deutschland.

Mit der App können ab sofort unabhängig von den offiziellen Öffnungszeiten täglich bis 22 Uhr Altglas, Metallschrott, Pappe und Papier, Sperrmüll und Altkleider in haushaltsüblichen Mengen abgegeben werden. Dafür stehen Zeitfenster von jeweils 15 Minuten zur Verfügung, die über die App buchbar seien. Diese flexible Wertstoffabgabe spart nicht nur Zeit und verbessert den Betriebsablauf. Torsten Fritz verspricht sich von dem Angebot auch positive Effekte für den Umweltschutz: „Vielleicht kann man damit auch ein Stück weit der illegalen Müllentsorgung entgegenwirken.“ *PM*

So geht es: Der Betriebsleiter des Wertstoffhofes Neubrandenburg Alexander Hecht demonstriert Torsten Fritz und Florian Roesberg die Benutzung von „MAEX“. *Foto: LK MSE*

Zweiter Platz für drei Greifswalder Wissenschaftler vom INP

„Inno Award 2023“ ist vergeben / Neues Buchungssystem für Strandkörbe aus Boltenhagen gewinnt

NEUBRANDENBURG. Große Freude bei drei Greifswalder Wissenschaftlern: Bei der diesjährigen Verleihung des „Inno Awards“ des Verbundes der Technologiezentren in MV und weiterer Partner ist die „Plasmafilm Membran-Elektroden-Anordnung (MEA) zur Erzeugung von Wasserstoff“ mit dem zweiten Preis in Neubrandenburg ausgezeichnet worden. Die Initiatoren dieses innovativen Produktionsverfahrens sind Arne Birth, Dr. Gustav Sievers und Dr. Martin Rohloff vom Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie (INP). Die MEA sei das Herz der Wasserstofftechnologie und definiere maßgeblich die Performance und Kosten von Elektrolyseur-Anlagen. Die Plasmafilm MEA sei den bisherigen Konkurrenzprodukten überlegen und könne den grünen Wasserstoffmarkthochlauf und die Ansiedlung Green-High-Tech Unternehmen in MV unterstützen, urteilte die Jury.

Über den ersten Preis konnten sich unterdessen die Gründer Catherin und Sebastian Klein aus Boltenhagen freuen. Sie haben eine Plattform entwickelt, mit der sich Strandkörbe online buchen lassen. „Der Urlaub in MV wird digitaler“, gratulierte Dr. Wolfgang Blank als Vorstand des Verbundes der Technologiezentren in MV, auch Präsident der IHK Neubrandenburg, den beiden Gewinnern. Der dritte Preis ging an das Berliner Trio Dr. Matthias Wißotzki, Niels Kretschzmar und Dr. Frank Süllentrup. Sie erfanden ein digitales Assistenzsystem zur besseren Rückengesundheit.

Der „Inno Award“ war mit insgesamt 18.000 Euro dotiert. Bewerben konnten sich mit ihren innovativen Lösungen und Konzepten mit MV-Bezug Existenzgründer und Jungunternehmer, gründungswillige und kreative Ideengeber, Vertreter aus Schulen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. *isc*

Wissenschaft soll zu Forschungszwecken an Patientendaten kommen

Land will Krankenhausgesetz entsprechend ändern / Widerspruchslösung soll eingeführt werden

SCHWERIN. Mit einem leichteren Zugang zu Patientendaten will das Land medizinische Spitzenforschung in MV unterstützen. Wie Wissenschaftsministerin Bettina Martin unlängst im Landtag ankündigte, soll dazu das Landeskrankenhausgesetz geändert werden. So könnten medizinische Daten in Zukunft leichter, aber datenschutzrechtlich sicher für die Wissenschaft und die medizinische Forschung ausgewertet und genutzt werden.

„Spitzenforschung in der Medizin schützt die Menschen. Spitzenforschung funktioniert aber nur mit einer gesicherten Datenlage. Wie wichtig das ist, ist in der Corona-Zeit sehr deutlich zutage getreten. Ohne die schnellen Forschungsaktivitäten auf höchstem Niveau, ohne die gute Vernetzung und auch ohne die Daten aus der einzigartigen Greifswalder SHIP-Studie wäre die Bekämpfung der Pandemie so nicht möglich gewesen. Diese Hürden wollen wir nun beseitigen“, sagte die Ministerin.

Derzeit müssen Patienten einer Datennutzung von der Wissenschaft noch explizit zustimmen. Demnach will die Landesregierung eine Widerspruchslösung einführen. Das heißt, für die Nutzung der Daten soll dann Voraussetzung sein, dass die Patienten nicht widersprochen haben. Laut Ministerium behalten sie jederzeit das Recht, ihr Einverständnis zu versagen. Die Daten würden weiterhin so schnell wie möglich pseudonymisiert und anonymisiert. *PM*

Geldwäscheprävention: Bis zum 1. Januar 2024 bei der FIU registrieren

IHK informiert: Auch Unternehmen außerhalb des Finanzsektors sind von dieser Regelung betroffen

NEUBRANDENBURG. Alle Unternehmen, die als sogenannte Verpflichtete unter den Anwendungsbereich des Geldwäschegesetzes (GwG) fallen, müssen sich bis zum 1. Januar 2024 im elektronischen Meldeportal goAML Web der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU) registrieren. Diese Pflicht besteht unabhängig von der Abgabe einer Verdachtsmeldung.

Geldwäscheprävention: Die Pflicht zur Registrierung bei der FIU besteht unabhängig von der Abgabe einer Verdachtsmeldung.
Foto: Comugnero Silvana /sock.adobe.com

1. Elektronisches Meldeportal „goAML WEB“ der FIU

Das GwG soll verhindern, dass Unternehmen für Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung missbraucht werden. Zur Geldwäscheprävention verpflichtete Unternehmen müssen Sorgfaltspflichten bezüglich ihrer Kunden beachten, Risikomanagement betreiben und bei einem Verdacht auf Geldwäsche bei der FIU über das elektronische Meldeportal „goAML WEB“ eine Meldung abgeben.

Eine solche Verdachtsmeldung kann nur nach der vorherigen Registrierung bei der FIU erfolgen. Allein aus diesem Grund war es bereits in der Vergangenheit empfehlenswert, sich bei goAML WEB zu registrieren, um bei einem meldepflichtigen Sachverhalt unverzüglich eine Meldung abgeben zu können.

Wenn sich Unternehmen im elektronischen Meldeportal registriert haben, können sie dort außerdem auf Informationen zugreifen, die das Erkennen von verdächtigen Geschäftsvorfällen erleichtern, z. B. Papiere zu Typologien und Methoden der Geldwäsche. Für bestimmte Branchen gibt es spezielle Typologiepapiere (z. B. Immobilien-, Kfz-, Glücksspielsektor), deren Kenntnis für das Risikomanagement im eigenen Unternehmen unabdingbar ist. Bis zum 1. Januar 2024 verlangt der Gesetzgeber von allen zur Geldwäscheprävention Verpflichteten die Registrierung im Meldeportal (§§ 45 Abs. 1, 59 Abs.6 GwG).

2. Wer ist als Verpflichteter zur Registrierung verpflichtet?

Das GwG richtet sich nicht nur an Banken oder Kapitalanlagegesellschaften, sondern auch an Unternehmen außerhalb des Finanzsektors.

In § 2 Abs. 1 Nr. 1 - 16 GwG sind die Adressaten des Gesetzes abschließend aufgezählt und werden „Verpflichtete“ genannt:

- bestimmte Kapital- und Finanzdienstleister, z. B. Finanzanlagenvermittler (Nrn. 1 - 6, 9),
- bestimmte Versicherungsunternehmen und Versicherungsvermittler (Nrn. 7 u. 8), soweit sie Lebensversicherungen, Unfallversicherungen mit Prämienrückgewähr, Kapitalisierungsprodukte oder Darlehen im Sinne von § 1 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 des Kreditwesengesetzes anbieten,
- Rechtsanwälte, Kammerrechtsbeistände, Patentanwälte, Notare, sowie bestimmte Rechtsbeistände (Nrn. 10 u. 11),
- Wirtschaftsprüfer, vereidigte Buchprüfer, Steuerberater, Steuerbevollmächtigte und Lohnsteuerhilfevereine (Nr. 12),
- bestimmte Dienstleister für Gesellschaften und für Treuhandvermögen oder Treuhänder (Nr. 13),
- Immobilienmakler (Nr. 14),
- bestimmte Veranstalter und Vermittler von Glücksspielen (Nr. 15) und
- Güterhändler (siehe auch Hintergrund) sowie Kunstvermittler und -lagerhalter, soweit die Lagerhaltung in Zollfreigebieten erfolgt (Nr. 16).

3. Wie erfolgt die Registrierung?

Die Registrierung erfolgt elektronisch über die Homepage der FIU unter goaml.fiu.bund.de. Dort finden sich auch weitere Informationen und Publikationen zur Benutzung des Portals.

4. Welche Folgen hat eine fehlende Registrierung?

Eine unterbliebene Registrierung ist derzeit noch folgenlos: Sie ist keine Ordnungswidrigkeit, die mit einem Bußgeld geahndet werden kann. Allerdings ist die Einführung eines Bußgeldes in neuen Gesetzesvorhaben zur Geldwäschebekämpfung vorgesehen.

Zugunsten der Güterhändler soll für sie dort aber auch ein Aufschub der Registrierungspflicht bis zum 1. Januar 2027 gewährt werden. Es bleibt abzuwarten, ob und wann diese Planungen Gesetz werden. Güterhändler sollten daher die Registrierung bereits jetzt vornehmen, um auch den Zugriff auf FIU-Informationen zu erhalten und für den Fall einer Verdachtsmeldung vorbereitet zu sein. *IHK*

Hintergrund

Güterhändler ist jeder, der gewerbliche Güter veräußert oder erwirbt; unabhängig davon, in wessen Namen oder auf wessen Rechnung (§ 1 Abs.9 GwG). Die Rechtsform ist unerheblich.

KONTAKT in der IHK

Andrea Grimme
Tel.: 0395 5597-308
andrea.grimme@
neubrandenburg.ihk.de

Workshop gibt Einblicke in die Arbeit eines amtlichen Bodenschätzers

Landwirtschaftliche Sachverständige aus MV und Brandenburg trafen sich an Neubrandenburger Hochschule

NEUBRANDENBURG. In Mecklenburg-Vorpommern gibt es etwa 50 ehrenamtliche Bodenschätzer. Sie bewerten die Ertragsfähigkeit von landwirtschaftlich nutzbaren Flächen (Acker und Grünland). Einen Einblick in die Tätigkeit eines amtlichen Bodenschätzers gab es beim Sachverständigenworkshop an der Hochschule Neubrandenburg. Zu diesem Workshop luden Mitte September die IHKs in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg und der Landesverband Nord-Ost des Hauptverbandes der Landwirtschaftlichen Buchstellen und Sachverständigen und die Hochschule ein.

Im zweiten Teil gab es zunächst eine Einführung zum Einsatz von Drohnen im Pflanzenbau. Anschließend arbeiteten die Sachverständigen mit der Geoinformationssystemsoftware „QGIS“. Mit dieser Software konnten die vielfältigen Vektor-, Raster-, Datenbankformate und -funktionen ausgetestet werden. Für die Sachverständigentätigkeit ergeben sich dadurch neue Möglichkeiten. Mithilfe der freien Open-Source-Software können beispielsweise Fernerkundungen landwirtschaftlicher Flächen durchgeführt werden. *IHK*

www.neubrandenburg.ihk.de

Auf dem Weg zu einer klimaneutralen Grenzregion

4. Deutsch-Polnische Energiekonferenz in Stettin war mit mehr als 130 Gästen ausgebucht

STETTIN. Auch die Metropolregion Stettin will ihren Beitrag dazu leisten, dass Europa bis zur Jahrhundertmitte klimaneutral wird. Ganz so, wie es der europäische Green Deal vorsieht. Unter Federführung der IHK Neubrandenburg, der IHK Ostbrandenburg und der Wirtschaftskammer Nord in Stettin treffen sich seit Oktober 2020 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung einmal jährlich auf deutscher oder polnischer Seite, um über mögliche Umsetzungsstrategien in der Grenzregion zu diskutieren, sich auszutauschen, voneinander zu lernen und gemeinsam zu profitieren. „In dieser Kontinuität" der Zusammenkünfte sah IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch bei der vierten Auflage der Deutsch-Polnischen Energiekonferenz „ein gutes Zeichen für die deutsch-polnische Zusammenarbeit".

Mehr als 130 Gäste waren Ende August ins maritime Wissenschaftszentrum nach Stettin gekommen. Die Veranstaltung war somit ausgebucht. Im Kern ging es um die Dekarbonisierung des Energiesystems und die neue EU-Richtlinie RED III. Auf deren Grundlage soll mehr Tempo beim Ausbau der erneuerbaren Energien gemacht werden, weil ihnen eine Schlüsselrolle auf dem Weg zu einem klimaneutralen Europa zukommt. Demnach soll der Anteil der Erneuerbaren bis 2030 auf 45 Prozent steigen. Verbindliche Sektorziele sollen überdies dafür sorgen, dass sie auch über den Strombereich hinaus zum Einsatz kommen.

Gemeinsam für eine nachhaltige Metropolregion Stettin: IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch, Wirtschaftskammer Nord-Präsidentin Hanna Mojsiuk und MV-Energiestaatssekretärin Ines Jesse (r.). *Foto: IHK*

Ambitionierter Ausbau

„Die neuen Rahmenbedingungen werden sich in den kommenden Jahren auf viele andere Sektoren wie den Verkehrssektor oder den Wärmesektor sowie alle Lebensbereiche und Regionen in der EU auswirken. Selbstverständlich auch hier in der deutsch-polnischen Oderregion. Gleichzeitig können sich aus dem ambitionierten Ausbau der erneuerbaren Energien und dem Einsatz neuer Technologien auch neue Chancen für Standorte und Regionen ergeben", sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch.

„Attraktive Perspektiven" sah MV-Energiestaatssekretärin Ines Jesse in der weiteren und seit Jahren „vertrauensvoll gewachsenen Zusammenarbeit" mit Polen und hier insbesondere mit Westpommern in der Verknüpfung der Offshore-Übertragungsnetze in West-Ost-Richtung. „Als Anknüpfungspunkt könnten die Aktivitäten auf der Deutsch-Polnischen Energieplattform zum Aufbau einer länderübergreifenden Energieregion dienen", schlug sie vor.

Ines Jesse verwies unterdessen auf das bereits laufende gemeinsame Projekt „Modellregion der Erneuerbaren Energien der Inseln Usedom und Wollin", in dem die deutschen und polnischen Projektpartner Forschungen auf der Insel zu Fragen der Elektromobilität und Ladeinfrastruktur sowie Ideen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zusammen denken und umsetzen sollen. Außerdem ging sie noch auf das INTERREG-B-Projekt „HyTruck" ein. „Der Güterverkehr kennt keine Staatengrenzen, sondern ist entlang der Handelsrouten unterwegs. In dem gemeinsamen Vorhaben, in dem auch der Polnische Verband für alternative Kraftstoffe Partner ist, wollen wir ein Netz von Wasserstofftankstellen für den Güterverkehr entwickeln. Perspektivisch könnten wir erste Erkenntnisse aus HyTruck mit Realisierungskonzepten für die Metropolregion Stettin untersetzen", so Jesse.

Podium und Publikum

Im weiteren Verlauf der Konferenz stellten Experten ihre innovativen Energieversorgungsprojekte vor und berichten von ihren Erfahrungen. Abgerundet wurde das Programm mit einem Abschlusspodium mit Fragen aus dem Publikum. Wer wollte, konnte anschließend noch das Wissenschaftszentrum besichtigen. Es gab Führungen.

Die Deutsch-Polnische Energiekonferenz bot überdies Raum, Kooperationsmöglichkeiten auf deutscher und polnischer Seite auszuloten.

Ivonne Schnell

Greifswalder Pharmaunternehmen expandiert in die Schweiz

Mit neuer Landesgesellschaft will CHEPLAPHARM Internationalisierung weiter vorantreiben

GREIFSWALD/BINNINGEN. Die CHEPLAPHARM Arzneimittel GmbH hat eine Schweizer Landesgesellschaft in Binningen gegründet. Geführt werde diese jetzt von Agnes Wasem (40), die vom schweizerischen Pharmaunternehmen Roche gekommen sei. Die studierte Juristin und gebürtige Baselerin soll ein Team aufbauen, das zukünftige globale Übernahmen etablierter Medikamente von großen Pharma-Unternehmen aus der Schweiz steuert, kündete CHEPLAPHARM Mitte September an. Mit der neu gegründeten Landesgesellschaft wollen die Greifswalder ihre Internationalisierung weiter vorantreiben.

„Ich freue mich sehr, dass wir Agnes Wasem für uns gewinnen konnten. Sie ist in der Schweizer Pharma-Branche und vor allem im Großraum Basel sehr gut vernetzt. Die Nähe zu den Big-Pharma-Konzernen vor Ort ist für uns von strategisch großer Bedeutung. Mit ihrem Know-how, ihrem Netzwerk aber auch ihrem charmanten Auftreten passt Agnes Wasem perfekt in das Anforderungsprofil für die Position der Geschäftsführerin in der Schweiz und ist damit eine Bereicherung für CHEPLAPHARM", so Vorstandsvorsitzende Edeltraud Lafer.

„Ich kenne CHEPLAPHARM schon aus vielen gemeinsamen Divestment-Projekten bei Roche, in denen Roche-Produkte in die vertrauensvollen Hände der CHEPLAPHARM übertragen wurden. Jetzt selbst Teil dieses Unternehmens zu sein und dafür zu sorgen, dass etablierte Medikamente auch in Zukunft weltweit für die Patienten verfügbar bleiben, erfüllt mich mit Stolz und ich freue mich, dafür den Schweizer Standort aufbauen zu dürfen", erklärt Agnes Wasem ihren Wechsel.

CHEPLAPHARM ist nach eigenen Angaben ein schnell wachsendes pharmazeutisches Unternehmen mit Hauptsitz in Greifswald, das weltweit Marken- und Nischenprodukte anbietet. Das Familienunternehmen hat sich auf ausgewählte Wirkstoffe und Indikationen spezialisiert. *PM*

www.cheplapharm.com

Beste Bedingungen für die Geothermie beiderseits der Grenze

Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin lotet Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus

STETTIN. Geothermie sollte als nachhaltige Energiequelle in der deutsch-polnischen Grenzregion stärker genutzt werden. Zu diesem Ergebnis kam der jüngste Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin. „Mehr als 50 Prozent der Unternehmen fürchten mit Blick auf die Energiewende nur Nachteile“, sagte Torsten Haasch, Hauptgeschäftsführer der IHK Neubrandenburg, als er die 55 Gäste bei der Zusammenkunft begrüßte. Auch deshalb lohnte sich aus seiner Sicht, „auf das zu schauen, was schon mal da war“.

In Mecklenburg-Vorpommern wird schon seit fast 40 Jahren die Geothermie zur Wärmeversorgung genutzt. Auf der polnischen Seite sei das Thema genauso angesagt. „Wir haben die gleiche Geologie“, so Dr. Peter Seibt. Der Geschäftsführer der Geothermie Neubrandenburg GmbH (GTN) erläuterte, dass auf beiden Seiten der Grenze ähnliche Bedingungen vorlägen, in Polen wäre das Thermalwasser in der Tiefe im Durchschnitt oft sogar noch heißer.

Geothermie-Projekte brauchen Jahre

Waren, Neustadt-Glewe, Neubrandenburg, Schwerin – alles Städte mit einem Fernwärmenetz, in denen die Geothermie teilweise seit Jahrzehnten genutzt wird. Vor dem Hintergrund der Aufforderung der Bundesregierung an die Kommunen, eine Wärmeplanung vorzulegen, ist die Geothermie nun wieder im Aufwind. Eine sich ständig verbessernde Technologie, z.B. durch den Einsatz von Wärmepumpen und die damit einhergehende Erhöhung des Wirkungsgrads, aber auch die grundlegend nachhaltige, grundlastfähige Nutzung des Thermalwassers sprechen für einen verstärkten Einsatz der Geothermie in der Wärmeversorgung.

Bis zur Inbetriebnahme muss für ein Geothermie-Projekt ein Zeitraum von mehreren Jahren eingeplant werden. Eine Reihe von Voruntersuchungen sind notwendig, aber es existiert gerade in Mecklenburg-Vorpommern dank jahrzehntelanger Nutzung auch schon ein erhebliches Datenmaterial. Vor allem für die Bohrungen sind Investitionen in Millionenhöhe einzuplanen. Wenn die Anlage letztlich läuft, bleiben aber nur noch die Betriebskosten.

Auch auf der polnischen Seite gibt es seit den neunziger Jahren Erfahrungen mit der Geothermie. Bogusław Zieliński, Vorstandsvorsitzender der Geotermia Pyrzyce Sp. z o.o, unterstreicht die Vorteile dieser Energiequelle: „Es ist nicht leicht, mit Geothermie umzugehen, aber wir konnten über 30 Jahre der Nutzung zeigen, wie sinnvoll sie ist. Auftretende Probleme ließen sich durch ständige Weiterentwicklung lösen.“

Große Nachfrage auf beiden Seiten

Ein entscheidendes Kriterium für den stärkeren Einsatz der Geothermie sind die Förderinstrumente. In Deutschland gibt es bis zu 40 Prozent staatliche Förderung für Investitionen in diesem Bereich. In Polen werden aktuell bis zu 100 Prozent der Kosten für Erstbohrungen gefördert. Ein weiteres Programm bezieht sich auf 50 Prozent der Kosten für Reparaturbohrungen, Modernisierungen und Instandsetzung.

Auf beiden Seiten der Grenze kommen die Unternehmen der Nachfrage gar nicht mehr nach, wie so oft fehlen die Fachkräfte. In Polen laufen derzeit 15 neue Bohrungen. Große Teile Mecklenburg-Vorpommerns und Westpommerns sind von Thermalwasser gesegnet. Es spricht alles dafür, diese nachhaltige Energiequelle mit inzwischen hochentwickelter Technologie noch stärker in die Wärmeplanung einzubinden. *IHK*

Geothermie grenzüberschreitend gedacht: Geotermia-Vorstandsvorsitzender Bogusław Zielinski (v. l.), GTN-Geschäftsführer Dr. Peter Seibt und IHK-Hauptgeschäftsführer Torsten Haasch. *Foto: IHK*

MV-Außenhandel verzeichnet neuen Höchstwert

Der Wert der Einfuhren übersteigt aber erstmals leicht den der Ausfuhren

SCHWERIN. Mecklenburg-Vorpommern legt im Außenhandel weiter zu. Wie das Wirtschaftsministerium in Schwerin kürzlich mitteilte, wurden im vergangenen Jahr Waren im Wert von 20,1 Milliarden Euro aus dem Land aus- und in das Land eingeführt. Den Angaben zufolge sei dies zwar ein Plus von rund 3,3 Milliarden Euro zu 2021 und damit der „bisherige Höchstwert“. Allerdings schloss MV seine Außenhandelsbilanz „erstmals mit einem leichten Importüberschuss“ in Höhe von rund 0,5 Milliarden Euro ab. Im Jahr davor hatte es einen Exportüberschuss von 2,4 Milliarden Euro gegeben. Wichtigste Außenhandelspartner seien nach wie vor Dänemark, die Niederlande und Polen.

Der Umfang der Exporte erreichte laut Ministerium insgesamt 9,8 Millionen Euro, die Importe 10,3 Millionen Euro. Vor allem Weizen, Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung sowie Düngemittel und Chemische Enderzeugnisse aus MV waren im Ausland sehr gefragt. Importiert wurden insbesondere Mineralölerzeugnisse, Halbwaren wie etwa elektrischer Strom, Holzkohle, rohes Silber, Platin oder Erdöl und –gas. *PM*

EU-Grenzausgleichmechanismus für Kohlendioxid in Kraft getreten

IHK informiert: Viele deutsche Unternehmen müssen die neuen hochkomplexen CBAM-Regularien umsetzen

CO_2-Zoll gestartet: CBAM betrifft zum Beispiel Eisen-, Stahl-, Aluminium-, Düngemittel, Zement- oder Stromimporte aus Nicht-EU-Staaten. *Foto: Sasint/stock.adobe.com*

BRÜSSEL. Der neue „EU-Grenzausgleichsmechanismus für CO_2“, kurz CBAM (Carbon Border Adjustment Mechanism), ist am 1. Oktober gestartet. Er soll emissionsintensive Importe aus Drittstaaten auf das europäische Preisniveau verteuern, um so die Wettbewerbsnachteile der Betriebe in der EU infolge strengerer Klimaschutzvorgaben auszugleichen. Die Grundidee von CBAM ist zwar nachvollziehbar, aber die übereilte und bürokratische Umsetzung dieser Regelung stellt jetzt vor allem eine erhebliche Belastung für die Wirtschaft dar. Viele deutsche Unternehmen müssen neue hochkomplexe CBAM-Regularien umsetzen. Außerdem stehen viele Detailregelungen noch aus oder wurden viel zu kurzfristig veröffentlicht.

Umfassende Berichtspflichten

Das neue Grenzausgleichssystem sieht vor, dass die Unternehmen ab 2026 die Differenz zwischen dem CO_2-Preis in der EU und dem jeweiligen Drittstaat ausgleichen, wenn sie folgende Produkte in die EU importieren wollen: Eisen, Stahl, Aluminium, Düngemittel, Wasserstoff, Zement und Strom. Bis zum 1. Januar 2026 gilt jetzt eine Übergangsphase – allerdings mit umfassenden Berichtspflichten für die betroffenen Betriebe. Jedes Quartal sind sie dazu verpflichtet, einen Bericht bei der EU-Kommission mit einer Reihe von Informationen vorzulegen. Zu nennen sind etwa der Umfang der importierten Waren, die Emissionen und der im Herkunftsland fällige CO_2-Preis. Hinzu kommen komplexe Emissionsberechnungen.

Ein wichtiges Ziel von CBAM ist es, „Carbon Leakage“, also die Verlagerung von Produktion in Länder mit geringeren Emissionskosten, in energieintensiven Branchen zu verhindern. Deshalb können ab 2026 die Importeure die Waren nur einführen, wenn sie Emissionszertifikate erwerben. Die Verordnung ist zwar gut gemeint, hat aber überwiegend die Importseite im Blick. Unberücksichtigt bleibt jedoch, dass die hohe CO_2-Besteuerung von importierten Vorprodukten durch CBAM die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Exportwirtschaft gefährdet – gerade auf wichtigen Märkten wie den USA, China, ASEAN oder Japan.

Die EU-Kommission ist verpflichtet, im Jahr 2025 eine Ausweitung der abgedeckten Warengruppen zu prüfen. Dabei wird es insbesondere um organische Chemikalien und Polymere gehen – bis zu 800 weitere Produkte könnten dann von CBAM betroffen sein. Güter mit einem Warenwert von weniger als 150 Euro sowie Importe aus den Staaten der Europäischen Freihandelsassoziation fallen nicht in den Anwendungsbereich.

Toleranzregeln und Schonfristen

Für die Quartalsberichte während der Übergangsphase müssen die Importeure die direkten und indirekten Emissionen berechnen und dokumentieren. Dies ist ein sehr komplexes Unterfangen. Ein reibungsloser Datenaustausch innerhalb der globalen Lieferkette ist daher unabdingbar. Viele Unternehmen befürchten hier Schwierigkeiten, die erforderlichen Meldedaten sowohl hinsichtlich des Umfangs wie auch hinsichtlich der Qualität fristgerecht zu erhalten. Außerdem wurde die umfassende Durchführungsverordnung des CO_2-Grenzausgleichssystems erst vor Kurzem veröffentlicht, sie beinhaltet aber noch nicht die für Betriebe wichtigen Standardwerte zur Emissionskalkulation. Aus Sicht der Wirtschaft sind daher Bagatellgrenzen, Toleranzregeln und Schonfristen nötig, damit die Unternehmen die Möglichkeit erhalten, die zentralen Anforderungen zu erfüllen. Die EU-Kommission sollte – gerade zur Unterstützung von kleinen und mittelständischen Unternehmen – rasch ein „CBAM Self Assessment Tool” bereitstellen, um die bürokratische Belastung zu begrenzen.

In Deutschland bleibt derzeit noch offen, welche Behörde für die nationale Umsetzung von CBAM zuständig sein soll. Außerdem gibt es weder ein Meldeportal noch einen offiziellen Leitfaden in deutscher Sprache.

DIHK sieht großen Handlungsbedarf

Freier Handel und Klimaschutz sind kein Widerspruch. Für die internationalisierte deutsche Wirtschaft ist es von großer Bedeutung, dass neue Regelungen nicht zum Einfallstor für zusätzlichen Protektionismus werden. Um zu verhindern, dass weltweit unterschiedlich gestaltete CBAMs den Handel und die Klimakooperationen erschweren, sollte der maßgeblich von der deutschen Bundesregierung vorangetriebene internationale Klimaklub schnell um wichtige Handelspartner erweitert werden. Eine Bedingung für die Mitgliedschaft sollte dabei eine explizite CO_2-Bepreisung sein, damit hohe europäische Klimaschutzambitionen nicht zum Wettbewerbsnachteil für die Unternehmen werden. Bei den wichtigen Verhandlungen mit den USA zum Handel von grünem Stahl sollte die EU auf WTO-(Welthandelsorganisations)-kompatible transatlantische Ansätze drängen, die sich in den internationalen Klimaklub einfügen. Greifbare handelspolitische Beiträge zum Klimaschutz würden zudem ein WTO-Umweltgüterabkommen und ein global koordinierter Abbau von Subventionen für fossile Energieträger leisten.

Die DIHK sieht in der Umsetzung des CBAM noch großen Handlungsbedarf und hat verschiedene Empfehlungen in einer Stellungnahme zusammengefasst. *DIHK*

www.dihk.de

Wiederbestellung von zwei öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen

Ab dem 26. August 2023 wurde

Herr Dipl.-Ing. Michael Sydow
Baugrundbüro Sydow
Ingenieurbüro für Geotechnik
Eichholzstraße 10
17192 Waren

auf dem Sachgebiet „Baugrunduntersuchungen und Gründungen“

und ab dem 26. September 2023

Herr Prof. Dr. habil Dipl.-Agraringenieur
Clemens Fuchs
Peter-Cornelius-Straße 10
17033 Neubrandenburg

auf dem Sachgebiet „Bewertungs- und Entschädigungsfragen in landwirtschaftlichen Unternehmen einschließlich Rechnungswesen“
jeweils für fünf Jahre wiederbestellt.

Wiederbestellt: Diplom-Ingenieur Michael Sydow (l.) aus Waren an der Müritz und Professor Clemens Fuchs aus Neubrandenburg.
Fotos: isc

Beendigung der öffentlichen Bestellung und Vereidigung

Herr Dipl.-Ing. (FH) Detlef Schöler
Sachverständigenbüro
Am Brauberg 16 b
17034 Neubrandenburg

hat seine öffentliche Bestellung und Vereidigung auf dem Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ rückwirkend zum 31. Dezember 2022 beendet.

Neubrandenburg, 26. September 2023

Dr. Wolfgang Blank
Präsident

Torsten Haasch
Hauptgeschäftsführer

Bekanntmachung des Wahlausschusses

Auslegung der Wählerlisten

Der Wahlausschuss gibt bekannt, dass in der Zeit von
Mittwoch, 4. Oktober 2023,
bis Freitag, 8. Dezember 2023,
die Wählerlisten während der Geschäftszeiten in der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern, Katharinenstraße 48, 17033 Neubrandenburg, sowie in der Zweigstelle Greifswald, Domstraße 39 a, 17489 Greifswald, zur Einsichtnahme ausliegen.
Wählen kann nur, wer in den festgestellten Wählerlisten eingetragen ist (§ 9 Abs. 5 der Wahlordnung). Daher empfiehlt der Wahlausschuss, von der Möglichkeit der Einsichtnahme Gebrauch zu machen.
Wahlberechtigte, die mehreren Wahlgruppen oder Wahlbezirken angehören, können bis eine Woche nach Ablauf der Auslegungsfrist (bis 15. Dezember 2023) beantragen, ihr Wahlrecht in einer anderen Wahlgruppe oder einem anderen Wahlbezirk auszuüben.
Einsprüche gegen und Anträge auf Aufnahme in die Wählerlisten sind bis zum Ablauf von einer Woche nach Ende der Auslegungsfrist, also bis spätestens Freitag, 15. Dezember 2023, schriftlich, per Fax oder mittels eingescannten Dokuments per eMail beim Wahlausschuss der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern, Katharinenstraße 48, 17033 Neubrandenburg, wahl@neubrandenburg.ihk.de einzureichen.

Wahlvorschläge

In der Zeit vom 1. November bis 18. Dezember 2023 können die wahlberechtigten IHK-Zugehörigen für ihre Wahlgruppe ihres Wahlbezirks Wahlvorschläge gemäß § 11 der Wahlordnung einreichen. Eine Bewerberin oder ein Bewerber kann nur für die Wahlgruppe und den Wahlbezirk benannt werden, für die sie oder er selbst bzw. der IHK-Zugehörige, von dem ihre oder seine Wählbarkeit abgeleitet wird, wahlberechtigt ist. Es können auch Selbstvorschläge erfolgen. Eine zusätzliche Unterstützung ist nicht notwendig.
Der Wahlvorschlag ist schriftlich, per Fax oder als eingescanntes Dokument per E-Mail einzureichen. Die Bewerberin oder Bewerber sind mit Familiennamen, Vornamen, Funktion im Unternehmen, Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift aufzuführen. Außerdem ist eine Erklärung jeder Bewerberin bzw. jedes Bewerbers beizufügen, dass sie bzw. er zur Annahme der Wahl bereit ist und dass ihr bzw. ihm keine Tatsachen bekannt sind, die die Wählbarkeit nach dieser Wahlordnung ausschließen, vgl. beigefügtes Formular.

Kandidatenliste

Die Summe der gültigen Wahlvorschläge für eine Wahlgruppe eines Wahlbezirks ergibt die Kandidatenliste. Der Wahlausschuss macht die Kandidatenlisten mit folgenden Angaben der Kandidaten bekannt: Familienname, Vorname, Funktion im Unternehmen und Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens, Portraitfoto sowie unternehmensbezogenes Foto.
Die Wahlen finden in folgenden Wahlgruppen und Wahlbezirken statt:

Wahlgruppe I = Industrie
Wahlgruppe II = Handel
Wahlgruppe III = Gastgewerbe/Tourismus und Gesundheitswirtschaft
Wahlgruppe IV = Sonstige Dienstleistungen

Wahlbezirke für die Wahlgruppen I, II und IV (Landkreisstruktur am 3. September 2011):
- Demmin (DM)
- Greifswald (HGW)
- Mecklenburg-Strelitz (MST)
- Müritz (MÜR)
- Neubrandenburg (NB)
- Ostvorpommern (OVP)
- Uecker-Randow (UER)

Wahlbezirke für die Wahlgruppe III:
- Landkreis Mecklenburgische Seenplatte (MSE)
- Landkreis Vorpommern-Greifswald (VG)

Die IHK-Zugehörigen wählen in ihrer Wahlgruppe und ihrem Wahlbezirk jeweils die folgende Anzahl von Mitgliedern der Vollversammlung:

	I	II	IV
DM	3	1	2
HGW	2	1	3
MST	1	1	2
MÜR	1	1	2
NB	1	1	3
OVP	2	2	3
UER	1	1	2
Gesamt	11	8	17

	III
MSE	3
VG	3
Gesamt	6

Neubrandenburg, 25. September 2023

Manfred Urban
Vorsitzender des Wahlausschusses der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

IHK Neubrandenburg
für das östliche Mecklenburg-Vorpommern

Wahl zur Vollversammlung
Ihre Stimme schafft Zukunft!

WAHLVORSCHLAG bitte bis 18. Dezember 2023 einreichen!

Bitte zurücksenden an:

IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern
Wahlausschuss
Katharinenstraße 48
17033 Neubrandenburg

Fax: 0395 5597 500
Mail: wahl@neubrandenburg.ihk.de

Wahlberechtigte IHK-Zugehörige können nur Mitglieder in ihrer Wahlgruppe ihres Wahlbezirkes vorschlagen.

Name, Vorname _____

Funktion im Unternehmen _____

Unternehmen, Anschrift _____

_____

Falls kein Selbstvorschlag: Der Wahlvorschlag erfolgt durch

Name, Vorname _____

Funktion im Unternehmen _____

Unternehmen, Anschrift _____

_____

_____ _____
Ort, Datum *Unterschrift*

Einverständniserklärung der Bewerberin bzw. des Bewerbers

Hiermit erkläre ich mich ausdrücklich zur Kandidatur für die Neuwahl zur Vollversammlung der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern bereit.

Mit der Veröffentlichung meiner Fotos sowie der oben aufgeführten Daten und Angaben auf dem Stimmzettel zur IHK-Vollversammlungswahl 2024 sowie in den IHK-Medien bin ich einverstanden.

Mir sind keine Tatsachen bekannt, die eine Wählbarkeit nach der Wahlordnung der IHK ausschließen.

_____ _____
Ort, Datum Unterschrift

Je Wahlvorschlag bitte nur ein Blatt verwenden!

nexxt-change Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org

Der Abenteuer-Minigolfplatz zählt auf Usedom zu den beliebtesten Touristenattraktionen auf Usedom. Neben der eigentlichen Anlage mit allem Zubehör und den technischen Einrichtungen wie WC, Lagercontainer, Gästeparkplätze wird auch alles, was zum Betrieb benötigt wird, mit verpachtet. Ebenfalls übernommen werden kann die gesamte Ausstattung des Kiosks von Kassensystem, Gastromöbel über Kühlschränke, Slushymaschine, Eistruhe, Popcornmaschine, Kaffeevollautomat, Mikrowelle, Geschirrspüler und Waffeleisen sowie alle Geräte die zur Instandhaltung der Anlage benötigt werden (Laubbläser, Rasenmäher u. s. w.). Wir bieten einen top etablierten Betrieb mit ausgereiftem Marketingkonzept und bestehendem Netzwerk, der es ermöglicht, innerhalb von sieben Monaten das Auskommen für das gesamte Jahr zu decken. Erwartungen an den Pächter: Der Pächter hat alle für den Betrieb erforderlichen Genehmigungen, (Gewerbe-)Berechtigungen, Konzessionen und notwendigen Versicherungen selbst einzuholen und vorzulegen. Mehrjährige Erfahrungen in der Tourismusbranche sowie betriebswirtschaftliche Kenntnisse sind von Vorteil. Es wird erwartet, dass der Betrieb mit dem derzeitigen Konzept weitergeführt wird und alle erforderlichen Maßnahmen zur Werterhaltung ergriffen werden. NB-A-025-23

Wir möchten unser Projekt, welches im September 2020 gegründet wurde, nun in gute Nachfolgerhände weitergeben. Der Imbiss in Penzlin hat einen sehr guten Ruf, viele Stammkunden und ein großes ungenutztes Potenzial. Wir möchten uns neuen Zielen widmen, aber dieses gut laufende Geschäft nicht einfach so schließen und hoffen, dass jemand gerade auf der Suche nach einem bestehenden und etablierten Bistro wie dieses ist. Nur geringe Investitionen sind für einen Start nötig. NB-A-024-23

Pension mit Veranstaltungssaal in wunderschönem Anwesen kurz vor der Ostsee; Gebäude in perfekter Kombination: Pension, Veranstaltungssaal, Sommerterrasse, Grünfläche mit Spielplatz, großer Parkplatz. Die Pension befindet sich im schönen Seebad Ueckermünde mit weißem Sandstrand und einer vielseitigen Naturlandschaft. Ruhig gelegen, dennoch zentrale Nähe zur Altstadt. Sieben Doppelzimmer, zwei Ferienwohnungen, Saal 45 m², Saal 190 m², überdachte Terrasse, Küchentrakt, Kühlzelle. NB-A-023-23

Transportunternehmen/Firma mit Grundstück zu verkaufen: Standort in Altentreptow im Mischgebiet neben Einkaufszentrum, bebaut mit mehreren Garagen, Waschfläche für Lkw mit Ölabscheider, befestigte und eingezäunte Fläche. NB-A-022-23

Wir sind ein mittelständisches, erfolgreiches Unternehmen im Bereich Heizung, Sanitär & Installation, welches im Jahr 1996 gegründet wurde. Unser Hauptaugenmerk lag immer auf einem hohen Qualitätsanspruch, neuste Innovationen und der Zufriedenheit der Kunden. Nach 28 Jahren Firmentätigkeit ist es nun an der Zeit, in den verdienten, altersgerechten Ruhestand zu gehen. Hierfür suchen wir ab sofort einen kompetenten und zuverlässigen Nachfolger, dem wir gern unseren guten Ruf, unsere langjährigen Mitarbeiter und einen großen Kundenstamm (überwiegend Privatkunden, teilweise gewerbliche Kunden) überlassen. Unser Unternehmen ist Mitglied einer exklusiven Einkaufsgenossenschaft, die ein spezielles Wärmepumpenkonzept als Partner vertreiben darf. NB-A-021-23

Angelgeschäft mit integriertem Online-Handel sucht Nachfolger: Das Unternehmen wurde 2005 gegründet und wird seitdem erfolgreich von dem derzeitigen Inhaber geführt. Es hat seinen Sitz in Mecklenburg-Vorpommern, verfügt über eine treue Stammkundschaft und eine starke Online-Präsenz. Geschäftsentwicklung: Das Unternehmen verzeichnete in den vergangenen Jahren einen stabilen Umsatz. Die Jahresumsätze betrugen 2019 eine Million Euro, 2020 900.000 Euro und 2021 880.000 Euro. Betriebsstruktur: Das Unternehmen beschäftigt zwei engagierte Angestellte, die einen reibungslosen Ablauf des Geschäftsbetriebs gewährleisten. Die Betriebsräumlichkeiten sind gemietet und können bei Bedarf übernommen werden. Die zentrale Lage des Ladengeschäfts ermöglicht eine hohe Frequenz und Sichtbarkeit für Laufkundschaft. Online-Handel: Der Online-Handel ist ein wesentlicher Bestandteil des Geschäfts und generiert einen beträchtlichen Anteil des Umsatzes (90 Prozent). Das Unternehmen betreibt einen eigenen Online-Shop und ist zusätzlich auf führenden Marktplätzen wie eBay, Amazon und Kaufland vertreten. So werden verschiedene Kundensegmente erreicht und eine diversifizierte Einkommensquelle geschaffen. Übernahmekonditionen: Der Kaufpreis für das Unternehmen beträgt 300.000 Euro zuzüglich des aktuellen Lagerbestands. Die Übernahme des Lagerbestands ist optional und kann nach individueller Vereinbarung erfolgen. Der derzeitige Inhaber steht nach der Übergabe für einen Zeitraum von sechs Monaten beratend zur Verfügung, um einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten. Die zu übernehmende Gesellschaftsform ist eine GmbH, die eine solide rechtliche Struktur und Haftungsbeschränkung bietet. NB-A-020-23

Suche gut etablierte GmbH zur Übernahme. Erfahrener Geschäftsmann, seit 32 Jahren im Bereich Immobilienvermietung, Lkw- und Baumaschinenhandel tätig, sucht einen neuen Standort in Mecklenburg-Vorpommern als Geschäftsführer. NB-G-019-23

Seit 25 Jahren erfolgreich am Markt tätiges Unternehmen in MV mit erstklassigen Referenzen in den Bereichen Segel, Planen und Polster sucht Mitgesellschafter zur späteren Übernahme. Das im Bereich der Mecklenburgischen Seenplatte angesiedelte und dort marktführende mittelständige Unternehmen fertigt Yacht-, Sonnensegel, Bootsplanen und Polster. Wir beschäftigen derzeit 15 Mitarbeiter. Unser gut ausgebildeter und engagierter Mitarbeiterstamm arbeitet an drei Standorten in zweckdienlich ausgestatteten und langfristig angemieteten Räumlichkeiten. Effektive Werkzeuge und Maschinen kommen in unserer Produktion zum Einsatz. Eine stabile und über lange Jahre aufgebaute Zulieferkette unterstützt und sichert uns gute Einkaufskonditionen. Unser modernes ERP-System bildet unsere bewährten Strukturen und Workflows, beginnend vom Kontakt- und Dokumentenmanagement über die Produktion mit Material- und Arbeitszeiterfassung bis hin zum Debitoren- und Kreditorenmanagement komplett digital ab. Es wird ein Partner beziehungsweise eine Partnerin gesucht, der/die nach dem steuerbaren, planmäßigen Ausscheiden des Altgesellschafters das Unternehmen entweder allein oder auch in Zusammenarbeit mit zwei weiteren, bereits etablierten Mitarbeitern erfolgreich fortführt. Eine große Eigenkapitalbasis ist nicht erforderlich. Wichtig sind Unternehmergeist, Vertriebs- und Managementfähigkeit sowie gute technisch-analytische Fähigkeiten. NB-A-018-23

Etabliertes Braut- und Festmodengeschäft sucht neuen Betreiber: Das Unternehmen wurde im November 2004 als Fachgeschäft für festliche Mode eröffnet. Es befindet sich in Marktnähe mit Parkmöglichkeiten im Parkhaus und bietet auf 120 m² rund 250 Braut- und 400 Festkleider, passende Accessoires, Schuhe u. s. w. an. Nach vielen Jahren erfolgreicher Arbeit würde ich das Geschäft gerne aus Altersgründen in neue Hände geben. NB-A-015-23

Nach 15 Jahren möchte ich mich neuen Projekten widmen und suche einen Nachfolger für den Betrieb der Plattform massiv-aus-holz.de. Die Webseite ist ein erfolgreicher Online-Shop (Gründung 2018). Bis März wurden dort hochwertige handgefertigte Massivholzmöbel und Wohnaccessoires verkauft. Nach 15 Jahren wurde der Verkauf der Möbel eingestellt. Der Shop ist jedoch weiterhin eine exzellent funktionierende und sehr gut etablierte Verkaufsplattform sowohl in Google als auch in allen sozialen Medien. Der Shop wird samt allen Social Media Konten, Pinterest und Google Business verkauft. Ich möchte in meinem beruflichen Leben eine andere Richtung einschlagen. Deshalb bin ich auf der Suche nach einem Nachfolger, der den im Internet sehr gut positionierten Online-Shop mit neuen Produkten weiter betreiben möchte. NB-A-012-23

facebook.com/IHK.Neubrandenburg
instagram.com/ihknb
youtube.com/c/ihkneubrandenburg

Regionale Kooperationsbörse

Unsere Muttergesellschaft, eine Firma aus dem türkischen Ankara mit vier Werken und 550 Mitarbeitern, interessiert sich für Partnerschaften mit deutschen Unternehmen, die in der Türkei produzieren wollen. Märkte: OFF-Road Fahrzeuge, Thermotechnik, Haushaltsgeräte, Automotive und mehrere andere Märkte. Kernkompetenzen: Entwicklung, Kunststoff-Spritzguss, elektromechanische Komponenten, komplexe Komponenten, Montage, Tests, moderne Labors. Wir streben Partnerschaften auf Augenhöhe an und sind bereit, zu investieren. 182-P-002-23 (K)

Wir sind ein tschechisches Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern an der deutschen Grenze und suchen Kooperationspartner für die manuelle Montage, nicht nur von Werbeprodukten. Wir konzentrieren uns hauptsächlich auf die manuelle Montage wie Kleben (Leim, Klebeband oder Heißkleber), Falten, Falzen von Seidenpapier, Papier, Kartonage, Füllen und Etikettieren, Messen, Sägen, Verpacken sowie die manuelle Verschraubung von Metall- und Kunststoffteilen (auch mit Hilfsmitteln). 182-P-001-23 (K)

Suche Kooperationspartner für Produktion und Vertrieb von Holzregalen, Gartenbänken, Partygarnituren, Sonnenschirmen, Pavillons und Zubehör. Alles Eigenkonstruktionen, neu am Markt und zum Teil patentiert; für Umwelt und Nachhaltigkeit wie Einwegflaschenregal für Plastikartikel-Recycling und Kombi-Regal für Einkaufs-Kontingentierung. 182-P-002-22 (K)

Wir sind ein kleines mittelständisches Unternehmen, das seit sieben Jahren im Bereich der Niet- und Fördertechnik die passende Lösung bietet. Wir suchen einen zuverlässigen und selbstständigen Handelsvertreter, der unser Unternehmen im Bereich Neubrandenburg vertritt. Sie sollten Erfahrung im Maschinenbau mitbringen. Wir bieten kurze Wege, sind unbürokratisch und freuen uns auf eine wertschätzende und motivierte Zusammenarbeit. 182-D-001-22 (K)

Wir suchen einen Vertriebspartner, welcher Interesse daran hat, unsere Druckerzeugnisse für den POS (Displays, Ellipsenaufsteller, Schaufensterdekorationen etc.) in sein Produktportfolio zu übernehmen. Unsere Produkte entsprechen den in der Branche geforderten Qualitäts- und Umweltansprüchen, können schnell und zuverlässig produziert und geliefert werden. 82-D-004-20 (K)

Zur Erweiterung unserer Produktpalette und Vergrößerung der bestehenden Industrievertretung und Tätigkeit als Distributor (Wiederverkäufer) suchen wir weitere Hersteller von Erzeugnissen für den Maschinen- und Anlagenbau sowie der Steuerungs- und Automatisierungstechnik. 182-D-002-20 (K)

Seit Jahren sind wir auf deutschen Flughäfen mit Warenausgabeautomaten tätig. Zur Erweiterung unserer Produktpalette suchen wir Hersteller, für die wir in dem Bereich der Automatentechnik oder auch für andere Tätigkeiten auf Flughäfen aktiv sein können. Bescheinigung gem. VO (EU) Nr. 185/2010 Nr. 11.2.6 Zugang zu Sicherheitsbereichen in Flughäfen und eine Überprüfung der Zuverlässigkeit gem. §7 LuftSiG i.V.m. LuftSiZÜV haben wir. 182-D-001-20 (K)

Seit August 2018 im nördlichen Teil der Insel Usedom ansässiges, kleines Baubiologie-Unternehmen sucht Kooperationspartner für die Weiterentwicklung und Vermarktung (bundesweit/EU-weit/global) eines Produktes. Das Produkt existiert bereits und wurde in ersten Testreihen geprüft. Die Untersuchungen sind vielversprechend verlaufen; das Produkt ist für verschiedene Anwendungsbereiche einsetzbar und hat ein großes Marktpotenzial. 182-D-003-19 (K)

Kleines IT-Unternehmen sucht festen und langfristigen Kooperationspartner in den Bereichen EDV und Netzwerk im Kreis Mecklenburgische Seenplatte und der Müritzregion zur Erweiterung des Dienstleistungsangebotes. 182-D-002-19 (K)

Wir suchen einen Gewerbetreibenden, der unsere Scheunen nutzen möchte. Dies kann im verarbeitenden Gewerbe, im Handel, im Dienstleistungssektor oder im kulturellen Bereich sein. Da gegenüber der Scheune die Wasserburg Liepen steht, die bereits kulturell und als Veranstaltungs- und Ferienort genutzt wird, könnte sich hier vielleicht eine Ergänzung anbieten. Die Scheunen können jedoch ebenso als Lagerraum, Ausstellungsraum oder Umschlagplatz genutzt werden. 182-D-002-17 (K)

KONTAKT in der IHK

Dörthe Fuhrmann
Tel.: 0395 5597-311
doerthe.fuhrmann@neubrandenburg.ihk.de

Kooperationsbörse Polen

Polnisches Personalvermittlungsunternehmen sucht Kooperationsfirmen aus Deutschland, die an Personal aus Polen mit eigenem Gewerbe interessiert sind. HdW-PO-A9-1323 (PL)

Wir sind ein Bau- und Personalvermittlungsunternehmen und arbeiten mit Teams, Subunternehmern sowie qualifizierten Bauhandwerkern zusammen. Gern treten wir in Kooperation mit Auftragspartnern aus Deutschland. Das Unternehmen verfügt bereits über Erfahrungen auf dem deutschen Markt. Wir haben auch Werkzeuge und Busse. Unsere Mitarbeiter verfügen über ein eigenes Gewerbe. Bei Interesse können weitere Einzelheiten vereinbart werden. HdW-PO-A9-1322 (PL)

Polnischer sozialorientierter Produktionsbetrieb (Inklusionsbasis) sucht nach Kooperationspartnern für Konfektionierungsarbeiten (Montage-, Verpackung und Produktvorbereitung). Das Unternehmen produziert elektrische Stecker, Steckdosen und Transformatoren bis 1200 VA. Es werden rund 150 Mitarbeiter im Akkord beschäftigt. Der Betrieb ist für neue Aufträge und Möglichkeiten offen. Kontaktsprachen: Polnisch, Englisch, Deutsch (schriftlich). HdW-KA-A9-1321 (PL)

Westpommersches Unternehmen, seit Jahren mit großem Erfolg im Lebensmittelsektor tätig, steht aufgrund des Gesundheitszustandes seines Eigentümers kurz vor der Schließung. Gesucht wird daher ein Investor für den Kauf der gesamten Produktionsanlage mit oder ohne Produktionslinien, Maschinen und Anlagen. Die gesamte Fabrik befindet sich auf einem 19.000 Quadratmeter großen Grundstück in der Sonderwirtschaftszone im nördlichen Teil der Region Westpommern (komplett erschlossen und organisiert) und umfasst einen Produktions- und Lagerkomplex, Sozial- und Büroräume, eine freistehende Pförtnerloge und technische Infrastruktur. Alternativ werden separate Anlagengüter verkauft: Beutelmaschinen, Homogenisatoren, Verpackungs-, Verschließ-, Misch- und Wiegemaschinen, Produktionslinie für Gewürze, Verpackungs- und Wiegelinie für Eimer, Süßwaren, Rührbesen, Texturanalysator, Trockner, Reinigungsgeräte, Gabelstapler, Hubwagen und vieles mehr. Das angrenzende Grundstück von fast 2500 Hektar kann ebenfalls erworben werden. Auf Wunsch können alle notwendigen Zeichnungen und Unterlagen vorgelegt werden. HdW-SW-A9-1320 (PL)

Polnisches Unternehmen, das von einem CNC-Programmierer und Bediener mit mehr als zehn Jahren Erfahrung in der Branche gegründet wurde, spezialisiert auf 3-, 4- und 5-Achsen-Fräsmaschinen, sucht Kooperationspartner in Deutschland. Durch den Einsatz moderner Produktionstechnik und der durchgeführten Qualitätsprüfungen kann das Unternehmen Komponenten höchster Qualität anbieten, die allen Standards und Anforderungen gerecht werden. Angeboten werden hochwertige Präzisionskomponenten bis zu einer Größe von 500 mm x 500 mm, die alle Spezifikationen der Automobil-, Luft- und Raumfahrt-, Industrieautomatisierungs-, Motorsport-, Öl- und Gas-, Marine-, Energie-, Elektronik-, Technologie-, Medizin- und Agrarindustrie erfüllen. HdW-BG-A5-1312 (PL)

KONTAKT in der IHK

Haus der Wirtschaft
Tel.: 0048 91 48 607 73
kontakt@dg.szczecin.pl

Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin trifft sich am 17. Oktober

NEUBRANDENBURG. Der nächste Wirtschaftskreis Metropolregion Stettin steht traditionell ganz im Zeichen des Tages der Deutschen Einheit. Der Termin ist am Dienstag, 17. Oktober, 16.30 Uhr im Stettiner Hotel Radisson Blu (Plac Rodła 10, 70-419 Szczecin). Es werden zahlreiche deutsche und polnische Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Verwaltung und gesellschaftlichem Leben erwartet, die miteinander über die weitere grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Entwicklung der Metropolregion Stettin ins Gespräch kommen wollen.

Mit dem Wirtschaftskreis beginnt auch das Programm der dreitägigen Unternehmensreise nach Stettin. Die Industrie- und Handelskammern in Mecklenburg-Vorpommern hat diese gemeinsam mit dem Enterprise Europe Network für Firmen aus den Bereichen Stahl- und Metallbau, Maritime Wirtschaft, Transport- und Logistik, Erneuerbare Energien, aus dem produzierenden Gewerbe und den Querschnittsbranchen IT-Wirtschaft oder Elektroindustrie organisiert. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Dagmar Enste
Tel.: 0395 5597-307
dagmar.enste@
neubrandenburg.ihk.de

„Ressourcen-Shift“ bei der 6. BioÖkonomie-Konferenz am 26. Oktober

NEUBRANDENBURG. Wie können biobasierte Ressourcen und Reststoffe fossile im östlichen Mecklenburg-Vorpommern ersetzen? Diese Frage wollen mehr als 150 Vertreter aus Forschung, Industrie und Politik bei der sechsten Auflage der BioÖkonomie-Konferenz unter dem Thema „Ressourcen-Shift“ in diesem Jahr diskutieren. Der Termin ist am Donnerstag, 26. Oktober, 13 Uhr beim Anklamer Zuckerrübenverarbeiter Cosun Beet Company. Flankiert wird die Konferenz vom „Jugendforum Bioökonomie“ am Dienstag, 24. Oktober, und der Fachtagung „Future-Food – Alternative Proteinquellen für gesunde Ernährung“ am Mittwoch, 25. Oktober.

Die BioÖkonomie-Konferenz ist ein Gemeinschaftsprojekt der IHK Neubrandenburg, der Förder- und Entwicklungsgesellschaft Vorpommern-Greifswald mbH, der WITENO GmbH, der Hochschule Neubrandenburg und weiterer Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft. Detaillierte Informationen zur Konferenz sind im Internet unter biooekonomie-mv.de zu finden. Dort können sich Interessierte auch anmelden. *IHK*

KONTAKT in der IHK

Holger Beyer
Tel. 0395 5597-206
E-Mail: holger.beyer@
neubrandenburg.ihk.de

Berater geben Auskunft über Fördermittel

NEUBRANDENBURG. Berater verschiedener Institutionen stehen den Unternehmen der Region zu Themen rund um Fördermittel wie Darlehen, Bürgschaften, Beteiligungen, stille Beteiligungen und Zuschüssen an folgenden Tagen zu individuellen Beratungsgesprächen zur Verfügung:

In der IHK Neubrandenburg für das östliche Mecklenburg-Vorpommern:
jeweils donnerstags, 16. November und 14. Dezember;
und
in der IHK-Zweigstelle Greifswald:
jeweils mittwochs, 15. Dezember und 13. Dezember.

KONTAKT in der IHK

Volker Hirchert
Tel.: 0395 5597-306
volker.hirchert@
neubrandenburg.ihk.de

Weiterbildungsangebote

Termin / Zeitraum	Zeitdauer	Ort	Thema
16. Oktober bis 8. November	90 Std. 08:00 – 16:00 Uhr (Mo. - Do.)	Neubrandenburg	**Ausbildung der Ausbilder:** Der Lehrgang bereitet auf die Ausbildereignungsprüfung vor. Die Inhalte: 1. Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen, 2. Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken, 3. Ausbildung durchführen und 4. Ausbildung abschließen.
19. Oktober	8:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe:** 8 bis 12 Uhr schriftliche Prüfung. Am Folgetag ist die mündliche Prüfung. (Voraussetzung: Die schriftliche Prüfung ist mit mind. 50 Prozent bestanden.)
10. November	9:00 – 13:00 Uhr	Neubrandenburg	**Unterrichtung zum Betreiben einer Schank- und Speisewirtschaft:** Die Veranstaltung ist für Existenzgründer und Unternehmer im Gastgewerbe wichtig, wenn kein Berufsabschluss der Gastronomie oder Lebensmittelbranche vorliegt.
16. November	8:00 – 16:00 Uhr	Neubrandenburg	**Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe:** 8 bis 12 Uhr schriftliche Prüfung. Am Folgetag ist die mündliche Prüfung. (Voraussetzung: Die schriftliche Prüfung ist mit mind. 50 Prozent bestanden.)
20. November bis 6. Dezember	90 Std. 8:00 – 16:00 Uhr (Mo. - Do.)	Neubrandenburg	**Ausbildung der Ausbilder:** Der Lehrgang bereitet auf die Ausbildereignungsprüfung vor. Die Inhalte sind: 1. Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen, 2. Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken, 3. Ausbildung durchführen und 4. Ausbildung abschließen.
4. Dezember	9:00 – 13:00 Uhr	Greifswald	**Unterrichtung zum Betreiben einer Schank- und Speisewirtschaft:** Die Veranstaltung ist für Existenzgründer und Unternehmer im Gastgewerbe wichtig, wenn kein Berufsabschluss der Gastronomie oder Lebensmittelbranche vorliegt.

KONTAKT in der IHK

Carola Pfitzner, Tel.: 0395 5597-403, carola.pfitzner@neubrandenburg.ihk.de

Faktor Kultur

Von Fischen, Krebsen, Muscheln, Schnecken und mehr

Müritzeum: Sonderausstellung „Geheimnisvolle Unterwasserwelt" läuft noch bis zum 5. November

Mario Merkel: Seine Liebe gehört der heimischen Unterwasserwelt. In ganz Deutschland hat er bislang mehr als 200 Gewässer erkundet. *Fotos: Mario Merkel*

Europäischer Wels: Der vorwiegend nacht- und dämmerungsaktive Raubfisch gehört zur den 40 großformatigen Bildern der Schau „Geheimnisvolle Unterwasserwelten" im Müritzeum.

WAREN (MÜRITZ). Unter der Wasseroberfläche verbirgt sich eine geheime Welt, die den meisten Menschen völlig unbekannt ist. Hier jagen wendige Räuber mit spitzen Zähnen ihre Beute, klappern gepanzerte Krebse mit ihren Scheren, filtern unzählige Kleinstlebewesen und Muscheln das Wasser und ziehen riesige Schwärme glitzernder Jungfische durch Urwälder aus Wasserpflanzen. Diese geheimnisvolle Unterwasserwelt setzt der Taucher, Fotograf und Autor Mario Merkel in einzigartigen Fotografien und Filmsequenzen spektakulär in Szene. Insgesamt 40 seiner Arbeiten zeigt das Warener Müritzeum im Großformat aktuell in einer entsprechenden Sonderausstellung. Die Schau läuft noch bis Sonntag, 5. November.

Das Wasser zog Mario Merkel schon immer magisch in seinen Bann. Gemeinsam mit seinen Kindern machte Merkel 2006 seinen Tauchschein auf Mallorca. Seither bereist er mit seiner Frau, die mittlerweile ebenso taucht, die Weltmeere. Er tauchte vor den Küsten Afrikas und unter den Eisbergen Grönlands, in den Höhlen Mexikos und Frankreichs, mit Walhaien im Indischen Ozean und kleinen Sepien im Atlantik.

Von der Ostsee bis zum Bodensee

Doch seine Liebe gehört der heimischen Unterwasserwelt und somit machte er 2014 seine Leidenschaft zum Beruf. Mittlerweile erkundete er bundesweit mehr als 200 Gewässer von der Ostsee bis zum Bodensee – darunter natürliche Seen, Flüsse und Kanäle, aber auch künstlich angelegte Tagebau-, Bagger- und Stauseen.

Somit kann der Wahlbrandenburger nach mehr als 1300 Tauchgängen auf viele spannende Erlebnisse und Abenteuer mit den Bewohnern der heimischen Unterwasserwelt verweisen, die neben der Ausstellung auch sein gleichnamiges Buch illustrieren. Über die Bilder nimmt der Fotograf den Betrachtenden mit auf eine Reise unter Wasser, entführt in ein nahezu unbekanntes Reich aus Leben, Licht und Farben. Seine Bilder zeigen aber auch jenen empfindlichen Lebensraum, dessen Vielfalt, Schönheit und Erhalt in erster Linie auch von uns Menschen abhängt.

Wundervolle Welt vor der Haustür

„Ich möchte einladen, mich auf eine Tauchreise in die heimische Unterwasserwelt zu begleiten. Sie treffen auf Vertreter von Fischen, Krebsen, Muscheln, Wirbellosen und Pflanzen. Die Bilder sind nur ein kleines Fenster in eine wundervolle Welt vor der Haustür", beschreibt Merkel die faszinierenden Einblicke während seiner Expeditionen unter Wasser.

Eröffnet wurde die neue Sonderausstellung mit einer Vernissage Ende Juli im Müritzeum. Mit spannenden Berichten und Erzählungen nahm Mario Merkel die Gäste mit auf einen einzigartigen Tauchgang durch die Tiefen der heimischen Gewässer.

Das Müritzeum ist in diesem Monat noch täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet, ab November dienstags bis sonntags von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt kostet für Erwachsene 14 Euro. Kinder ab 4 bis 16 Jahren zahlen den halben Preis. *PM*

www.mueritzeum.de

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe

→ **Ideen mit Zukunft**
BÖLKOW-Technologiepreis wird in Greifswald vergeben

→ **Geballte Fachkompetenz**
IHK ehrt hoffnungsvolle Nachwuchskräfte für die Wirtschaft

→ **Regional und Nachhaltig**
Gelungene Premiere für den Fachtag

→ **Erste Ausblicke auf 2024**
Vollversammlung stellt Weichen für die weitere Arbeit der IHK

VMM WIRTSCHAFTSVERLAG

Termine

- Anzeigenschluss: 30. 11. 2023
- Druckunterlagenschluss: 04. 12. 2023
- Erscheinungstermin: 13. 12. 2023

„In unserem Betrieb gibt's jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher."

Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelmanufaktur Sternzeit-Design

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.

gemeinsam-besser-machen.de

DATEV